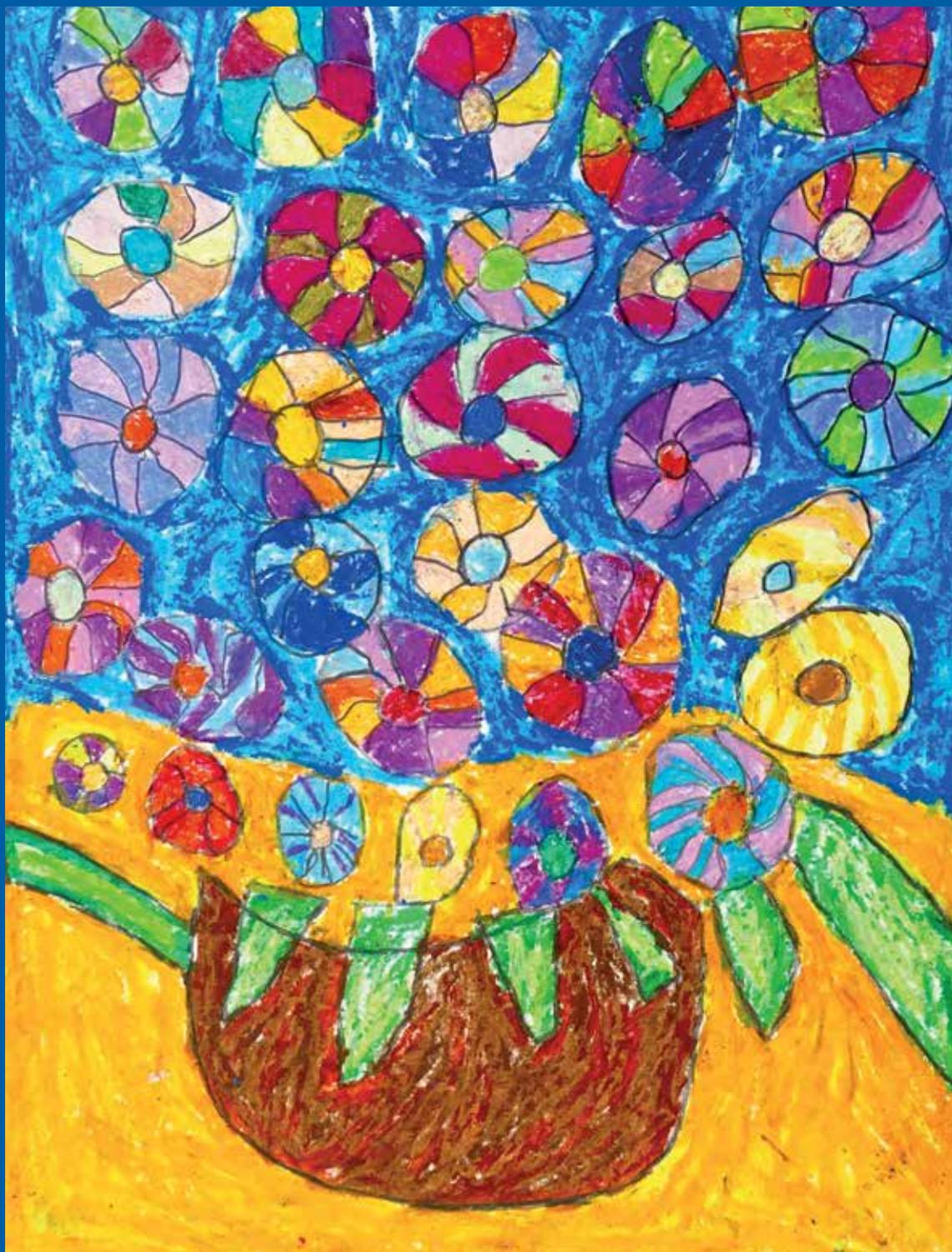


o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Filmprojekt: Ein-Blick
in meine Welt**
Seite 12

**Welt-Autismus-Tag: Energie-
bündel mit „Spezialkräften“**
Seite 16

**Neues Projekt bringt
„Alles in Bewegung“**
Seite 40

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es in Zeiten der ständigen und teilweise kurzfristigen Veränderungen nicht beruhigend und schön, dass es daneben auch Beständigkeit und verlässlich Wiederkehrendes gibt? Den Frühling zum Beispiel mit seiner Farbenpracht und energispendenden Lebendigkeit und die lena, die ebenfalls mit einer bunten Vielfalt an Beiträgen und Informationen über das lebhafte Miteinander in der großen Lebenshilfe-Gemeinschaft berichtet.

Freuen Sie sich auf Berichte über Aktivitäten zum Naturschutz oder über einen besonderen Theaterbesuch in Lüneburg. Lassen Sie sich vom Artikel über das

Ehrenamtsfrühstück einladen zum Mitmachen. Notieren Sie den einen oder anderen Termin aus der Veranstaltungsübersicht in Ihrem Kalender. Aber vor allem: Genießen Sie die Lektüre der lena und tauchen Sie ein in die bunte Vielfalt bei der Lebenshilfe.

Herzliche Grüße
auch im Namen der Redaktion

Ihre Ellen Kühn
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.



Künstlerin des Titelmildes



Das lena-Redaktionsteam weiß, warum es sich bei der Auswahl des Titelmildes öfter für Bilder von **Nadine Hinrichs** entscheidet:

Die Bilder strahlen Fröhlichkeit aus, sind bunt und machen Freude!

Die schönsten Stunden für Frau Hinrichs sind die, in denen sie malen kann. Wenn Frau Hinrichs keine Malkreide in den Händen hat, arbeitet Sie in einer Montagegruppe der Werkstatt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, kümmert sich um ihren Haushalt, ihre Wellensittiche oder macht gerne Stickerei.



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg e. V., Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Redaktion: Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Rainer Bollwagen, Detlev Brockes, Ellen Kühn,
Dagmar Pitters, Jochen Röse, Inge Seiler-Päpper, Rebecca Thürnagel
Fotos: Bildagentur epd/Hans-Jürgen Wege, Detlev Brockes, Britta Habenicht,
Helen Hayes, Landkreis Lüneburg, Franzi Schädel und andere
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3500 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/ueber-uns/lena.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

SONDERTHEMEN

Welt-Down-Syndrom-Tag: Winnies gutes Leben	14
Welt-Autismus-Tag: Energiebündel mit „Spezialkräften“	16
Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	39

ÜBERGREIFENDES

Allgemeine Informationen sowie Informationen aus der Geschäftsführung, den Vereinen, der Stiftung	2-10
Vorstellung neue Mitarbeitende	20
Die Bunte Seite	50
Feste & Feiern: Fasching 17. Februar 2023	53
Wir nehmen Abschied von	54
Veranstaltungen	55

WOHNEN

Die „Happi kaps“ aus dem Wohnhaus Buchholz	11
Filmprojekt der Ambulanten Betreuung im LK Harburg: Ein-Blick in meine Welt	12
Mit-Bestimmung in den Wohnhäusern und WGs	46

WFBM

Inklusive Theaterbesuche: Inklusion mit „Moby Dick“	18
Reform des Entgeltsystems in Werkstätten	21
Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)	22
Bildungsausflug der Tagesförderstätte	24
Prominenter Besuch in der Wäscherei und Textilabteilung	25
Ein gemeinsames Projekt im Hause FITZ: Alles rund um die süße und leckere Erdbeere	26
Preisknobeln: Und wieder rollten die Würfel	27

PROJEKTE DER LHLH

Neues aus der DÜNE	36
Lüneburger Kulturschlüssel	38
AlIBe – Alles in Bewegung	40
Ehrenamt	44

NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Neues aus der Behindertenarbeit in St. Nicolai	30
EUTB Lüneburg und Landkreis Harburg	28-29
Schule am Knieberg	32
Außenstellen Freilichtmuseum am Kiekeberg	34
3. Inklusionsfest im KuKuk Wettenbostel	49



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich gemeinsam mit den Gestalter*innen der lena sehr über unser neues Heft, druckfrisch. Pünktlich ist sie fertig zum Frühling und Sommerbeginn – die neue Ausgabe mit vielen tollen Artikeln und Anregungen. Da ist für jede*n etwas dabei.

Was uns derzeit sehr bewegt, ist, wie wir Inklusion zu den Menschen nach innen in die Lebenshilfe und nach außen in die Sozialräume bringen können.

Unsere gemeinsamen Aktionen in den Projekten und zum 5. Mai sind da sicherlich gut. Und Herr Schliephake hat mit seinem inklusiven Team drei hervorragende Filme dazu gedreht. Bei Veröffentlichung der lena werden diese bereits auf allen Kanälen zu sehen sein.

Der Aktivist Raul Krauthausen hat übrigens ein lesenswertes Buch zum Thema geschrieben:

Raul Krauthausen

**Wer Inklusion will, findet einen Weg.
Wer sie nicht will, findet Ausreden.**

Wie eine zugänglichere Welt uns alle bereichert.

Also kümmern wir uns bitte um mehr Zugänglichkeit, ganz direkt. Erstmal menschlich, im Gespräch und in der Begegnung. Und dann: Bei der Planung von Gebäuden, Spielplätzen, Bau von Rampen, Planung von Mobilität ... und setzen wir uns in Politik und Wirtschaft direkt dafür ein. Mit unseren Selbstvertreter*innen im Wohnen und unserem Werkstattrat werden wir uns in der nächsten Zeit viel mehr darum kümmern.

In eigener Sache:

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Vor einigen Wochen hat mir eine kluge Frau Folgendes mit auf den Weg gegeben: **Dankbar sein statt sich bedürftig zu fühlen.** Ich bin dankbar für das, was wir in der Lebenshilfe tun dürfen: Nämlich Menschen dabei zu unterstützen, teilzuhaben.

Stellen Sie sich abends folgende vier Fragen und probieren Sie es einfach mal vier Wochen aus:

4-Evening-Questions (Markus Ebner)



1. Was hat mir heute Freude bereitet?
2. Wo habe ich mich heute lebendig gefühlt?
3. Wofür und wem kann ich heute dankbar sein?
4. Welche Stärken konnte ich heute ausleben?

Vielen Menschen geht es dann übrigens so:



Quelle: https://www.ebner-team.com/wp-content/uploads/2017/07/Ebner-2017-Organisationsberatung_Supervision_Coaching.pdf

Ihnen nun gute Erfahrungen mit den vier Fragen, ein schönes Leseerlebnis und eine gute Frühlings- und Sommerzeit.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin



Neues aus den Vorständen

Endlich ist es vollbracht und die **Zusammenlegung der beiden Vereine** tritt in die letzte Phase ein.

Der Verschmelzungsbericht ist erstellt und nach Ansicht durch einen Notar im April in einer gemeinsamen Vorstandssitzung beider Vereine diskutiert und abgestimmt worden. Auch die Satzung wurde auf den zukünftigen Verein angepasst und aktualisiert. Im nächsten Schritt hat der Notar anhand des Verschmelzungsberichts den Verschmelzungsvertrag angefertigt. Beides wird den Mitgliedern der Vereine mit der Einladung zur nächsten jährlichen Mitgliederversammlung zugesendet.

Die Abstimmung über den Beschluss zur Verschmelzung muss unter notarieller Aufsicht erfolgen. Geplant ist, die Mitgliederversammlungen beider Vereine am gleichen Tag und am gleichen Ort stattfinden zu lassen. So besteht die Möglichkeit, mit allen Mitgliedern zusammen noch einmal eventuelle Fragen zu diskutieren. Für die Abstimmungen trennen sich die Mitglieder und die abschließende Abstimmung findet dann beaufsichtigt von einem Notar für jeden Verein separat statt.

Bitte notieren Sie hierfür schon einmal Termin und Ort in Ihren Kalendern:

Außerordentliche Mitgliederversammlung
zur Verschmelzung der Vereine
Dienstag, den 4. Juli 2023 um 19 Uhr
Kantine der Werkstatt der Lebenshilfe
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

Die jährlichen Mitgliederversammlungen finden wie folgt statt:

Lebenshilfe Lüneburg e. V.
Dienstag, den 23. Mai 2023 um 19 Uhr
Werkstatt der Lebenshilfe
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
Mittwoch, den 14. Juni 2023 um 19 Uhr
Werkstatt der Lebenshilfe
Zinnhütte 16 in Tostedt

Wir wollen auch in diesem Jahr wieder einige **Veranstaltungen zu wichtigen Themen** anbieten:

- Freitag, 9. Juni 2023, 18 Uhr, WfbM Lüneburg: **„Alles was Recht ist“** mit Herrn Dr. Winkler
Es geht um Fragen rund um das Sozialgesetzbuch – Eingliederungshilfe.
- Samstag, 3. Juni 2023, 10–14 Uhr, WfbM Lüneburg Workshop **„Demenz bei Menschen mit Behinderung im Alter“** mit Nicole Siedenburg
Diese Veranstaltung wird am Samstag, den 4. November 2023 auch im Landkreis Harburg stattfinden. Der Ort wird noch bekannt gegeben.
- Samstag, 17. Juni 2023, 10–14 Uhr, WfbM Lüneburg Workshop **„B.E.N.i Bedarfsermittlung Niedersachsen“** mit Daniela Laudan
- Samstag, 9. Sept. 2023, ganztätig, WfbM Lüneburg **Inklusiver Erste-Hilfe-Kurs** mit René Steinborn

Sollten Sie Wünsche und Ideen für Vorträge und Themen haben, rufen Sie uns bitte an. Wir freuen uns, Ihre Themen aufzunehmen und Angebote zu schaffen.

Herzliche Grüße
Für die Vorstände



Dagmar Pitters
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.
Fon (0173) 2035217
Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Ellen Kühn
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
Fon (0170) 3845744
Mail verein@lebenshilfe-harburg.de

Kolumne „Auf ein Wort“

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man den Medien glauben schenken darf, dann stecken wir in schwierigen Zeiten! Das Corona-Virus hat uns in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß beschäftigt. In vielfältiger Weise hat das Corona-Virus großen Einfluss auf unser Leben gehabt. Jeden Einzelnen, Familien, die ganze Gesellschaft herausgefordert. Klimawandel, Ukrainekrieg, hohe Inflation, Energiekrise, Fachkräftemangel. Bestimmt ließe sich die Liste der Sorgenthemen noch erweitern und jeder könnte noch eine persönliche Sorgenliste obendrauf packen.

Wenn man Umfragen glauben kann, dann haben 2020/21 in Deutschland noch 56 % als Optimisten dem Jahreswechsel entgegengesehen. 2021/22 bejahten lediglich 35 % einer Umfrage, dem kommenden Jahr mit großer Zuversicht und Optimismus zu begegnen.

Alle diese Themen, die uns gesellschaftlich beschäftigen und uns herausfordern, könnte und muss man als Krise betrachten. Aber haben wir es nicht auch in der Hand, ob aus einer Krise eine Katastrophe wird? Darüber könnte man natürlich sehr kontrovers diskutieren.

Wenig hilfreich scheint es mir aber, wenn wir ohne es zu wollen, uns gemeinsam in eine „Problemtrance“ begeben. Ich arbeite seit über 40 Jahren im sozialen Bereich, ich kenne das nur zu gut. Diese Gefahr ist aus meiner Sicht sehr groß, wenn wir uns nicht bewusst machen, was wir an „gedanklicher - geistiger Nahrung“ zu uns nehmen. Die Nutzung von Medien wie Fernsehen, Zeitung, Internet ist auf der einen Seite ein Segen. Frei nach dem Motto, das Ohr am Puls der Zeit haben. Immer gut informiert zu sein! Auf der anderen Seite empfinde ich diese Möglichkeit auch gleichzeitig als Fluch. Die Gefahr der Dauerschleife der schlechten Nachrichten wirkt sich auf unsere Seele, unser Gemüt, wie verdorbene oder schlecht zu verdauende Kost aus. Wenn wir nicht aufpassen, liegen wir bewegungs- und hoffnungslos auf dem Sofa. Fühlen uns schlecht und denken vielleicht: „Früher war alles besser und hat doch sowieso alles keinen Sinn.“

Es liegt mir fern, Sie, liebe Leserinnen und Leser belehren zu wollen. Und bestimmt gibt es nichts, was ich hier schreibe, was nicht schon andere kluge Köpfe gedacht und geschrieben haben.

Aber vielleicht ist es wichtig, dass wir uns ab und an bewusst werden: Wie aktiv bin ich noch? Gestalte ich mein Leben und meine kleine Welt im Rahmen meiner Möglichkeiten? Oder sehe ich mich als Opfer der Umstände. Denke ich eher daran, was mir Freude macht und wofür ich dankbar bin? Oder ist mein Wunsch, wären die Anderen nur anders, dann ginge es mir besser.

Ich glaube, wir müssen aufpassen, nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten. Jede Herausforderung benötigt Kraft, benötigt Auftanken. Eine Möglichkeit ist es, sich immer mal wieder bewusst zu machen, was einen glücklich macht und wofür man dankbar ist.

Da gibt es das Zufallsglück:

Zufällig sind wir alle in Deutschland geboren worden. Wir haben alle zu diesem Umstand nichts beigetragen, dass wir in einem der reichsten Länder der Welt gekommen sind. Das Wasser, das ich benötige, kommt aus dem Wasserhahn. Wir erleben das vielleicht als selbstverständlich. Für viele Menschen ist das nicht so. Dafür könnte man dankbar sein. Bestimmt fallen Ihnen dazu noch viele Beispiele ein. Zufällig scheint die Sonne, ein Vogel singt. Wann empfinden Sie zufälliges Glück? Sind Sie sich dessen bewusst, oder ist das für Sie ganz selbstverständlich?

Das Wohlfühlglück:

Mit wem bin ich verbunden? Wer ist für mich da? Für wen bin ich da? Wer schenkt mir Liebe und von wem werde ich mit Liebe beschenkt? Wenn ich mir weh getan habe und da jemand ist, der pustet, tut es schon nicht mehr ganz so doll weh!

Das Redlichkeitsglück:

Wenn ich etwas finde (eine Geldbörse), dann suche ich den Besitzer. Wenn über jemanden schlecht geredet wird, beteilige ich mich nicht daran und schweige nicht, sondern bitte um Klärung mit den Personen, die es betrifft. Man könnte auch sagen: Den Arsch in der Hose haben! (Musste ich mal sagen!)

Das Anstrengungsglück:

Eine gelungene Prüfung, der Führerschein, ein gelungenes Fest. Für manche Dinge müssen wir uns richtig ins Zeug legen – anstrengen. Dann wird es vielleicht besser, als wir dachten!

Damit erzeugen wir in unserem Gehirn körpereigene Glücksstoffe! Frei verkäuflicher Opiumkonsum!!!

Albert Schweitzer sagte einmal: **„Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“**

Beim diesjährigen Ehrenamtsfrühstück haben sich ganz viele Menschen getroffen, die in vielfältiger Weise zum Glück anderer beitragen und berichten, dass sie so viele glückliche Begegnungen und Momente zurückbekommen.

Gerald Hüther, ein begnadeter Neurobiologe sagt: „Wir Menschen benötigen für ein glückliches, erfülltes Leben Entdeckungsfreude, Gestaltungslust und gelingende Beziehungen.“ Ich bin davon überzeugt, dass er Recht hat und wir Krisen nur dann wachsen sind, wenn wir öfters mal dafür sorgen, unser persönliches Glück zu pflegen, zu teilen. Neue Dinge entdecken und ausprobieren und mit anderen zusammen etwas auf die Beine stellen. Nach 20 Jahren Ehrenamt und 40 Jahren sozialer Arbeit habe ich persönlich viele glückliche Momente im Kopf. Privat und beruflich.

Daran regelmäßig zu denken und sich zu erinnern, wann ich glücklich war, ist wie Zähneputzen für das Gehirn. Sozusagen Kariesprophylaxe, um in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben!

Herzlichst

Ihre Dagmar Pitters

1. Vorsitzende

Lebenshilfe Lüneburg e. V.

Fon (0173) 2035217

Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Seminar Leichte Sprache – es geht weiter

Im vergangenen Jahr hatten wir vom Lüneburger Lebenshilfe-Verein ein Seminar zum Kennenlernen der Leichten Sprache angeboten. Darüber hatte Antje Lösel in der letzten Lena berichtet.

In diesem Jahr wollen wir das Seminar wiederholen und das Angebot vor allem auch für Menschen mit Behinderung ergänzen.

Wir haben am 14. und 21. April 2023 mit der zweitägigen Veranstaltung „Leichte Sprache übersetzen und erklären“ (Seminar 1) begonnen. Sie wendete sich an die Zielgruppe der Menschen ohne Behinderung.

Ganz neu ist das **Seminar „Nutzer*innen der Leichten Sprache“** (Seminar 2). Zielgruppe sind hier die Menschen mit Behinderung. Es findet am Dienstag, den 20. Juni 2023 statt.

Ein drittes Seminar bieten wir am 30. Juni 2023 an. Wir haben es **„Inklusive Fortbildung“** (Seminar 3)

genannt. Es ist für beide Zielgruppen gedacht. Also zusammen für Menschen mit und ohne Behinderung. Teilnehmen kann nur, wer vorher das Seminar 1 oder das Seminar 2 mitgemacht hat.

Die noch stattfindenden Termine finden Sie auf den Plakaten auf den Folgeseiten.

Wer Interesse an Leichter Sprache hat und mitmachen will, meldet sich bitte bei:

Jochen Röse

E-Mail: adamroese@gmx.de oder

Telefon: (04131) 189319

Die Regeln für Leichte Sprache vom Netzwerk Leichte Sprache e. V. finden Sie hier:

https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2023/03/Regelwerk_NLS_Neuauf12022_web.pdf

Kurs in Leichter Sprache: Leichte Sprache kennenlernen



Wann? **Dienstag,**
20. Juni 2023
9.00 bis 15.00 Uhr



Wo? **Werkstatt, Konferenz-Raum 2**
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

Darum geht es:

- Was ist Leichte Sprache?
- Was gibt es alles in Leichter Sprache?
- Wie kann ich Leichte Sprache gut nutzen?
- Was machen Prüfer und Prüferinnen für Leichte Sprache?



Anja Teufel leitet den Kurs.

Sie ist Übersetzerin für Leichte Sprache.

Der Verein Lebenshilfe Lüneburg veranstaltet den Kurs.

Der Kurs ist kostenlos.

Anmeldung bei: Jochen Röse

Telefon: 0 41 31 – 18 93 19

E-Mail: adamroese@gmx.de



Leichte Sprache übersetzen und prüfen

Wir arbeiten zusammen!

Wann? Freitag, 30. Juni 2023

13.00 bis 17.00 Uhr



Wo? Werkstatt, Container
und Konferenz-Raum 2
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

Darum geht es:

- Menschen **mit** und **ohne** Lernschwierigkeiten arbeiten im Kurs zusammen.
- Leichte Sprache **übersetzen** und **prüfen** ist wichtig.
- Ist die Erklärung in Leichter Sprache verständlich?
Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen das.



Anja Teufel leitet den Kurs.

Der Verein Lebenshilfe Lüneburg veranstaltet den Kurs.



Wer kann teilnehmen?

Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Einführungs-Kursen.

Anmeldung bei: Jochen Röse

Telefon: 0 41 31 – 18 93 19

E-Mail: adamroese@gmx.de



Neues Mitglied im Stiftungsrat „Die Stifter“

Hallo und guten Tag,
mein Name ist Wolfgang Sorger und ich stelle mich Ihnen als neues Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung „Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region“ vor.

Seit 1988 lebe ich in Lüneburg. Ich bin 61 Jahre, verheiratet und seit bald einem Jahr im Ruhestand. Jetzt ist viel mehr Zeit für Segeln auf Traditionsschiffen, Motorrad fahren, den Garten und vieles andere mehr.

In meinem Berufsleben war ich zunächst fast fünf Jahre bei der Landeshauptstadt Schwerin und dann von 1995 bis 2022 bei der Hansestadt Lüneburg als Leiter des Rechtsamts tätig. Dabei bin ich mit nahezu allen rechtlichen Fragestellungen befasst gewesen, die das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger vor Ort mit sich bringen kann. Der Schwerpunkt lag im Verwaltungsrecht, aber auch in der Beratung von Stadtrat und Verwaltungsspitze. Der vielfältige Kontakt mit Menschen in vielen unterschiedlichen Situationen hat meine Arbeit geprägt. Eine Zeit lang war mir auch die Funktion als Stiftungsbeauftragter des Landes Niedersachsen für die drei von der Stadt verwalteten historischen Stiftungen (Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof) übertragen.

Für die Zeit des Ruhestands hatte ich mir vorgenommen, mich im sozialen Bereich zu engagieren. Noch vor näheren Überlegungen, was es werden könnte, wurde ich sehr freundlich angesprochen, ob der Stiftungsrat nicht etwas für mich sein könnte, und ich habe sehr gerne zugesagt.

Ich möchte gerne meine vielfältigen Erfahrungen einbringen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit engagierten Menschen.

Demnächst werde ich mich mal in der Lebenshilfe umsehen, damit ich auch eine Anschauung von dem gewinnen kann, wofür ich im Stiftungsrat Entscheidungen treffe. Dabei bin ich neugierig auf vielfältige Begegnungen. Wir sehen uns!

Wolfgang Sorger
Stiftungsrates der Stiftung „Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region“



Sollten Sie Fragen oder Wünsche haben erreichen Sie die Stiftung folgendermaßen:
Fon (04131) 3018128
Mail info@die-stifter.net

Mehr als man denkt!

 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Wir verstehen unser Handwerk
professionell • vielseitig • flexibel



Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg • Fon (04131) 30180
Fax (04131) 18570 • info@lhlh.org • www.lhlh.org

Die „Happi kaps“ aus dem Wohnhaus Buchholz



„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (V. Hugo)

Schweigen kann man auch nicht über die „Happi kaps“ aus dem Wohnhaus Buchholz. Der nun schon seit mehr als 10 Jahren bestehende Mitsing-Chor unter der Leitung von Sabine Baer entstand aus dem Bedürfnis, gemeinsam alte und neue Lieder zu Gitarren-Begleitung zu singen. Dabei spielte es keine Rolle, wie viel man vom Text mitsingen kann, ob man Notenblätter lesen kann, noch nicht mal, ob man besonders gut singen kann. Wichtig ist vor allem, dass man Lust hat, den Mund aufzumachen und loszusingen, weil die Freude am Singen nun mal ansteckend ist und man sich dann immer besser fühlt.

Jedes Chor-Mitglied hat einen Ordner mit Texten. Die meisten kennen die Lieder (und vor allem den Refrain) aber auswendig. Der Chor übte früher, wann immer es mal ging. Heute trifft sich der Kreis ungefähr alle zwei Wochen.

Auf dem 25-jährigen Jubiläum des Wohnhauses hat der Chor ein selbstgeschriebenes Lied präsentiert. An vielen Sommerfesten fand sich der Kreis zusammen und hat unsere Gäste zum Mitsingen gebracht. Es ist einfach, sich dazuzugesellen und mitzuschmettern – auch für mich!

Mit der Zeit entwickelte sich die Idee, mit dem Chor auch kleine Konzerte außerhalb des Wohnhauses zu geben. Zunächst gab es kleine Auftritte in einem Altenheim. In dieser Zeit entstand auch die Idee, sich einen Namen zu geben und T-Shirts bedrucken zu lassen. Die „Happi kaps“ waren geboren!

Nach der elend langen Zeit, in der wegen Corona in Räumen nicht gesungen werden durfte, gab es dann im vergangenen Jahr ein Konzert in Salzhausen im „Café & Köstlich“, das sogar einen ausführlichen und sehr schönen Artikel im Nordheide Wochenblatt nach sich zog.

Sabine Baer hat lange im Wohnhaus Buchholz gearbeitet, nun gehört sie zum Rentner-Team. Sie wusste schon damals, dass sie einen Teil ihrer engagierten Arbeit auch als ehrenamtliche Unterstützerin weiterführen möchte. Zusammen mit Andrea Kaumanns (auch ehrenamtliche Unterstützerin) verhilft sie dem Traum vom gemeinsamen Auftreten zur Wirklichkeit. Und auch ihre musikalische Familie wird ab und zu zur Unterstützung mit herbeigeholt.

Die eigene Stimme als Instrument ist die einfachste, die unmittelbarste und die allen Menschen vertraute Möglichkeit, miteinander Musik zu machen. Singen verbindet, macht Luft, wo es eng ist, und funktioniert ohne Begrenzung oder Barrieren. Und auch, wenn man nur zuhört, entsteht Verbindung zwischen Menschen.

Nach dem Artikel in der Zeitung kommen nun manchmal Besucher*innen ins Wohnhaus, um mitzusingen. Auch das ist ein wunderbarer Erfolg! Wer einmal mitsingen möchte kann sich gern im Wohnhaus Buchholz melden.

Ich wünsche den „Happi kaps“ noch viele gelungene Auftritte!

Jutta Kaiser
Leiterin Wohnhaus und WG Buchholz



Engagiert und voller Lebensfreude – trotz Handicap

Filmprojekt: Zwei Frauen und ein Mann aus dem Landkreis Harburg geben Einblick in ihre Welt

Video ansehen: www.lhlh.org oder www.youtube.com/@lebenshilfe-lueneburg-harburg



Bei der Präsentation des Films (v. li.): Eckhard Peters (Lebenshilfe/Ambulante Betreuung), die Protagonisten Jan-Dirk Schadow, Dagmar Mürkens und Frauke Ziegler (im Videobild) sowie Mareile Kleemann (Landkreis Harburg) und Stephan Tiedemann (Sparkasse Harburg-Buxtehude).

Drei Menschen mit Handicap zeigen, wie sie leben – in einem Video, das seit Neuestem online ist. Der eindrucksvolle 38-Minuten-Film entstand bei der Ambulanten Betreuung der Lebenshilfe im Landkreis Harburg. Alle drei Protagonisten leben in der eigenen Wohnung und nutzen stundenweise Assistenz durch die Lebenshilfe.

„Auch Menschen mit einer Beeinträchtigung können am Leben teilnehmen und Lebensfreude haben“, sagt der Leiter der Ambulanten Betreuung, Eckhard Peters. Genau das solle der Film mit dem Titel „Ein-Blick in meine Welt“ vermitteln. „Wir wollten keinen Werbefilm für die Lebenshilfe machen“, so Peters.

Heiratsantrag in der Disco

Im Video ist Dagmar Mürkens zu sehen, die in der Wäscherei der Lebenshilfe in Tostedt arbeitet. Die energiegeladene 50-Jährige hat einen ehemaligen Straßenhund aus Spanien adoptiert, offenbart ihre Vorliebe für Action-Filme und blutrünstige Thriller und

erzählt von ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit im Jugendhaus Jesteburg. Auch das ist im Film zu erfahren: Ehemann Hartmut Rackow machte ihr den Heiratsantrag bei einer Disco-Veranstaltung vor vollem Haus übers Mikrofon („Ich habe gleich ja gesagt“).

Jan-Dirk Schadow berichtet von seiner Sammelleidenschaft, die von Schallplatten bis zu seltenen Gewürzen reicht. Der 57-Jährige ist ebenfalls am Lebenshilfe-Standort Tostedt tätig und übernimmt dort Hausmeistertätigkeiten. Beim Spaziergang im Buchholzer Stadtpark erzählt Schadow von seinem Engagement für den Naturschutz, von Fridays-for-Future-Demos und vom Improvisationstheater, bei dem er mitspielt.

„Rumjammern hilft nicht“

Frauke Ziegler gibt Einblick, wie sie trotz eingeschränkter Mobilität ihren Alltag meistert. Sie sitzt im Rollstuhl, hat damit sogar schon am Stadtlauf in Buchholz teilgenommen. Zieglers Lebenseinstellung ist erfrischend positiv: „Ich versuche, das Leben nicht

zu ernst zu nehmen, und lache auch über mich.“ Und an schlechten Tagen? „Nicht zu doll rumjammern, das hilft ja doch nicht“, so die 58-Jährige.

Alle drei Protagonisten berichten aber auch von Erfahrungen, die von Teilhabe und Inklusion noch weit entfernt sind. „Es gibt Menschen, die nicht so nett über uns reden“, weiß Dagmar Mürkens. Jan-Dirk Schadow kritisiert den häufigen Ausfall von Fahrstühlen an Bahnhöfen: „Das betrifft ja nicht nur Behinderte, sondern genauso Leute mit Kinderwagen.“ Und als sich Frauke Ziegler für eine Katze interessierte, die eine Familie abgeben wollte, stieß sie auf komplette Ablehnung: Wer im Rollstuhl sitze, so das Vorurteil, könne keine Katze versorgen und werde das Tier womöglich noch überfahren.

Fördergeld von der Sparkasse

Ermöglicht wurde der Film durch eine Förderung der Sparkasse Harburg-Buxtehude in Höhe von 2.500 Euro. „Wir geben regelmäßig Geld in die Region zurück“, erklärt Stephan Tiedemann, der das Beratungszentrum in Buchholz leitet. Rund eine Million Euro pro Jahr stelle die Sparkasse für Spenden und Sponsoring zur Verfügung, so Tiedemann. Der Landkreis Harburg unterstützte den Förderantrag. Das Geld wurde bereits 2019 zugesagt. Wegen der Corona-Pandemie konnten die Dreharbeiten aber erst 2022 beginnen.

Produziert hat das Video „Action & Cut Films“, ein junges Team aus Lüneburg. Der Film ist durchgängig mit Untertiteln versehen, sodass auch Menschen mit eingeschränktem Hörverständnis alle Informationen aufnehmen können.

Teilhabe ermöglichen

Rund acht Millionen Menschen in Deutschland haben körperliche, geistige oder seelische Einschränkungen, heißt es im Vorspann des Films. Ihnen allen steht Teilhabe zu. Die Ambulante Betreuung der Lebenshilfe trägt dazu bei: Sie unterstützt rund 110 Menschen im Landkreis Harburg beim eigenständigen Wohnen. 22 Mitarbeitende sind dafür im Einsatz. Die Assistenz umfasst zum Beispiel Begleitung beim Arztbesuch oder Einkauf, Anleitung im Alltag, etwa beim Kochen oder Aufräumen, sowie Unterstützung in Konfliktsituationen, beim Schriftverkehr sowie in Behördenangelegenheiten. Zeitlich reicht die Assistenz von einer Stunde im Monat bis zu mehreren Stunden pro Woche.

Detlev Brockes, Journalist



Protagonistin Dagmar Mürkens. Im Hintergrund eine Filmszene, die sie mit Anne Dietrich vom Jugendhaus Jesteburg zeigt. Mürkens arbeitet dort ehrenamtlich mit.

Das sagen die Drei im Film über ...

Wohnen:

„Alleine zu wohnen ist für mich klasse. Ich kann hier so ein bisschen mein Ding machen.“ (Jan-Dirk Schadow)

Freizeit:

„Ich mache gern mal Krachmusik, dass es in den Boxen knallt.“ (Frauke Ziegler)

„Die Theaterarbeit macht mich wirklich glücklich. Wir haben mit unserer Theatergruppe schon den Kulturpreis ‚Blauer Löwe‘ erhalten.“ (Jan-Dirk Schadow)

Inklusion:

„Ich würde jedem raten, nicht so eine laute Klappe zu haben, was Behinderte angeht. Behindert werden kann man immer, zum Beispiel durch einen Unfall, das geht ganz schnell.“ (Frauke Ziegler)

„Menschen mit Beeinträchtigungen können ein ganz normales Leben führen, zu Hause, bei der Arbeit, alleine. Sie können genauso ihren Weg machen – da, wo sie hinwollen.“ (Dagmar Mürkens)

Gibt Einblick in seine Welt: Jan-Dirk Schadow.



Winnies gutes Leben

Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März: Besuch bei Familie Masuch im Landkreis Harburg



rechts: Porträt von Winnie

links: Winnie mit ihren Eltern
Alexandra und André Masuch

Fotos: © Franzi Schädel

Die Fotografin begleitet Winnie und ihre Familie schon länger und hat die Bilder honorarfrei zur Verfügung gestellt. Sie möchte auf diese Weise dazu beitragen, Menschen mit Behinderung sichtbarer zu machen.

Hausbesuch bei der vierjährigen Winnie. „Ich mag Kinderturnen“, erzählt sie gleich im Flur. Das ist seit Neuestem ein Highlight der Woche. In der Kita war heute Vormittag Musikschule, auch das gefällt Winnie sehr. Nach der Kita ging es direkt zur Logopädie. Und jetzt: mit dem Bauernhof spielen, der im Wohnzimmer aufgebaut ist, Salzbrezeln knabbern, später noch eine Höhle bauen. Was an einem Kindernachmittag eben so passiert.

Winnie lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Winsen/Luhe. Sie gehört zu den rund 50.000 Menschen in Deutschland, die in ihrem Erbgut ein Chromosom mehr haben. Der Fachbegriff lautet Trisomie 21. Besser bekannt als Down-Syndrom, benannt nach dem englischen Arzt, der das Phänomen erstmals beschrieb. Menschen mit Down-Syndrom brauchen unterschiedlich viel Unterstützung. Was ihr Leben nicht weniger lebenswert macht – wie das Beispiel von Winnie zeigt.

Ein Zukunftstraum zerbricht

Die Diagnose traf die Eltern, Alexandra und André Masuch, 20 Stunden nach der Geburt. Während der Schwangerschaft war nichts auffällig gewesen, die Ultraschalluntersuchung der Nackenfalte beim Kind hatte keine Anzeichen ergeben. Nach der Entbindung im Krankenhaus hielten die Eltern glücklich ihre Tochter in den Armen. „Mein erstes Baby. Ich war schockverliebt“, sagt die Mutter. Erst am nächsten Tag war klar: Winnie hat Trisomie 21.

„In diesem Moment zerbrach unser Zukunftstraum“, erzählt die 37-jährige. Wie fit würde ihr Kind jemals werden? Würde sie es so lieben können, wie sie es sich vorgestellt hatte? In einem bewegenden Brief, gerichtet an sich selbst zum Zeitpunkt der Diagnose, schildert sie später die emotionale Zerrissenheit. Aber auch das Glück, das Kind dann so anzunehmen, wie es ist: „Mama von diesem Minimädchen zu sein, ist das aufregendste, schönste, überwältigendste, anstrengendste und großartigste Gefühl überhaupt.“ Der Brief ist zusammen mit den Beiträgen weiterer Mütter und Väter in einer Broschüre erschienen, die in privater Initiative bundesweit an Eltern und Fachpersonal verteilt wird (siehe Info-Anhang).

Das Kind nicht „in Watte packen“

Die Entwicklung von Winnie ist verzögert. Gleichaltrige sind ihr voraus bei Sprachentwicklung, körperlicher Kraft oder Beweglichkeit in den Händen. Und die Vierjährige hat kein Gefahrenbewusstsein, erzählt ihre Mutter. Sie würde unbefangen auf die Straße laufen, auch wenn Autos kommen. Oder in tiefes Wasser springen, ohne dass sie schwimmen kann.

Unterstützung für Winnie wird dauerhaft nötig sein. Trotzdem wollen die Eltern sie nicht „in Watte packen“ und vor Anforderungen bewahren, sondern zur Selbstständigkeit erziehen. So wie es für Winnie eben möglich ist. Und mit dieser Haltung sind viele Alltagssituationen genauso wie in anderen Familien. Zum Beispiel morgens geduldig warten, bis Winnie die Jacke selbst angezogen hat, anstatt sie ihr überzustreifen – obwohl man doch schnell los möchte zur Kita und zur Arbeit.

Unterstützung durch die Kita

Mit 15 Monaten kam Winnie in die integrative Kita Am Bultweg in Winsen, eine Einrichtung der Lebenshilfe.

„Großartig“ sei die Unterstützung durch die Kita, sagt die Mutter. Für Winnie, aber auch für sie als Eltern. Alex ist Berufsschullehrerin, ihr Mann Vermögensberater bei einer Bank, beide arbeiten gern. Umso wichtiger, die Betreuung des Kindes in guten Händen zu wissen: „Winnie fühlte sich in der Kita von Anfang an wohl.“

Allerdings fehlt ihr Kontakt zu Gleichaltrigen aus der Nachbarschaft. Die gehen in der Regel in eine nähere gelegene Kita, die damals keinen Integrationsplatz hatte und sich nicht zutraute, Winnie aufzunehmen. „In diesem Punkt“, sagt Alex, „hat Inklusion noch nicht funktioniert“.

Umstrittener Bluttest auf Trisomie

Winnie hat inzwischen eine zehn Monate alte Schwester. Für die Eltern ein Wagnis? „Ja, natürlich hatten wir Sorgen, die Schwangerschaft war nicht so unbeschwert“, erzählt Alex. Die Eltern entschieden sich für einen Bluttest bei der Mutter. Erleichterung, als der Test keine Auffälligkeit erbrachte. Aber Sicherheit? Gibt es nicht. Alex sieht es realistisch: „Die allermeisten Behinderungen entstehen während oder nach der Geburt.“ Daran ändern auch immer ausgefeiltere Untersuchungen während der Schwangerschaft nichts.

Der Bluttest, inzwischen von den Krankenkassen finanziert, ist durchaus umstritten. Eltern würden sich nach einem positiven Ergebnis meist für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, sagt Alex. „Kinder wie Winnie werden dadurch immer mehr zu Exoten.“ Dennoch sei sie nicht gegen den Test. Er müsse aber mit viel mehr Aufklärung und Beratung verbunden werden.

André ergänzt: „Wir hätten auch ein zweites Kind mit Down-Syndrom akzeptiert. Nur wäre es nach dem Test nicht so überraschend gewesen.“



Reise nach Südafrika

Viele anfängliche Befürchtungen der Eltern haben sich nicht bestätigt. Zum Beispiel, was das Reisen betrifft. Das Paar, das immer schon gern unterwegs war, hörte nach der Diagnose von allen Seiten: „Das wird ja nun nicht mehr gehen.“ Mit einem Down-Syndrom-Kind müsse selbst ein Tagesausflug wochenlang vorbereitet werden. Aber es geht eben doch. Das berufstätige Paar nutzt derzeit gemeinsame Elternzeit und ist mit den Kindern für neun Wochen in Südafrika. „Wir machen diese Reise nicht trotz Winnie, sondern mit Winnie“, betont André. Ohnehin werde der Alltag derzeit eher von den Bedürfnissen der kleinen Schwester bestimmt – nicht vom Down-Syndrom der Älteren.

Für die Vierjährige ist es nicht die erste Flugreise. Sie war mit ihren Eltern schon in Italien. „Was haben sie da immer zu dir gesagt?“, fragt die Mutter. „Ciao bella“, erinnert sich Winnie. Und „gelato“, das italienische Wort für Eis, weiß sie auch noch. Aber jetzt ist erst mal Abendessen dran. Winnie verabschiedet den Besuch und läuft in die Küche. Brot und Suppe mit Würstchen soll es geben. Sie will beim Vorbereiten helfen.

Detlev Brockes, Journalist

Down-Syndrom / Trisomie 21

Geschätzt 30-50.000 Menschen mit Down-Syndrom leben in Deutschland. Manche kommen als Erwachsene weitgehend selbstständig zurecht, andere brauchen viel Unterstützung. Die Lebenserwartung ist über die Jahrzehnte erheblich gestiegen. Menschen mit Down-Syndrom können mehr als 60 oder sogar 70 Jahre alt werden.

Ein Bluttest bei der Mutter während der Schwangerschaft kann auf eine Trisomie beim Kind hinweisen. Seit 2022 bezahlen die Krankenkassen den Test. Das kritisieren Behindertenverbände und auch die Bundesvereinigung Lebenshilfe. Die Befürchtung: Der Test werde zur Regel, bei einem positiven Ergebnis folge sofort der Schwangerschaftsabbruch. Aufklärung und Information für die Eltern seien unzureichend. Menschen mit Behinderung würden auf diese Weise „aussortiert“ und als „vermeidbar“ eingestuft.

Das Heft „Von Mutter zu Mutter“ richtet sich an Eltern, die mit der Diagnose Down-Syndrom konfrontiert sind, und an Fachpersonal. Es enthält auch einen Beitrag von Alex Masuch. Bestellung: <https://lavanja.com/vmzm-heft>

Beratung und Unterstützung erhalten Eltern von Kindern mit Down-Syndrom z. B. bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Der Erstkontakt läuft in der Regel zu Hause über die Mobile Frühförderung. Sie unterstützt bei der Beantragung von Leistungen und weiterführenden Hilfen und vermittelt den Kontakt zu Eltern-Kind-Gruppen.

Außerdem gibt es die integrativen und heilpädagogischen Kindertagesstätten der Lebenshilfe und die Mobilen Assistenzdienste. Sie unterstützen Familien und sorgen später bei Bedarf auch für Schulassistenz. Mehr Infos: www.lhlh.org

Energiebündel mit „Spezialkräften“

Autismus: Der sechsjährige Mares aus Bleckede klettert gern, redet nicht und wird demnächst zur Schule gehen

Am 2. April ist Welt-Autismus-Tag. Autistische Störungen betreffen bundesweit mehrere 100.000 Menschen. Einer von ihnen ist der sechsjährige Mares aus Bleckede.

Mares trägt die Haare lang und länger. Die Eltern waren mit ihm bei Friseur, aber der Junge sträubte sich mit Händen, Füßen und Geschrei. „Ich habe mir extra zuerst die Haare schneiden lassen, damit er sieht, dass nichts Schlimmes passiert“, erzählt sein Vater. „Das ganze Friseurteam hat sich bemüht“, ergänzt seine Mutter. Es half alles nichts. Seitdem wachsen die Haare. Nur der Pony wird zu Hause gelegentlich geschnitten – und schon das ist kein leichtes Unternehmen. Mares verzieht sich sofort, wenn die Haarschneide-Schere in Sicht kommt.

Unerklärliches Verhalten, heftige Ausbrüche, spezielle Kommunikation: Alltag für Daniel und Sina Bagirgan in Bleckede. Ihr zweites Kind, der sechsjährige Mares, hat eine Autismus-Spektrum-Störung (siehe Infokasten). Die Eltern und Schwester Amy (8) sind dadurch zu Experten fürs Unerwartete geworden. Mit Liebe, Geduld und starken Nerven meistern sie einen oft aufreibenden Alltag. „Wir wurden da hineingeworfen“, sagt Daniel Bagirgan. Zeitweise sei das „Survival-Training“ gewesen. „Aber man wächst daran.“

Warum Details beim Essen wichtig sind

Vor mehr als drei Jahren wurde bei Mares frühkindlicher Autismus diagnostiziert. Der Junge äußert sich vor allem mit Lauten, nur selten mit einzelnen Worten, er versteht aber vieles. Körperkraft und Beweglichkeit sind nicht eingeschränkt, im Gegenteil: Mares ist ein Energiebündel, „er hat Spezialkräfte“, sagt sein Vater. Draußen klettert der Sohn in atemberaubendem Tempo auf jeden Baum. Drinnen geht durch überschießende Kraft und fehlende Einschätzung der Folgen auch mal was zu Bruch. Das ist der Grund, warum der TV-Flachbildschirm im Wohnzimmer von Familie Bagirgan weit oben hängt und die Stehlampe stabile Beine aus Metall hat.

So ausgiebig Mares selbst in Bewegung ist, um sich zu spüren, so wenig schätzt er Abwechslung, Verände-



Erster Blick aus sicherer Distanz: Mares im Alter von vier Jahren.

rung und Neues um sich herum. Wie viele Menschen mit Autismus braucht er feste Strukturen, verlässliche Abläufe und vertraute Details. Zum Beispiel beim Essen: Nur Penne-Nudeln dürfen es sein, bloß keine andere Sorte. Gurken gehören geschält, in Scheiben und geviertelt auf den Teller. Und wehe, die Doppelkekse zum Naschen sind nicht von einer bestimmten Marke! „Mares prüft das nach“, sagt seine Mutter.

Verständigung über Symbolkarten und Gebärden

Seit gut zweieinhalb Jahren geht Mares in den Heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe Lüneburg. Dort lernt er zum Beispiel die Verständigung über Symbolkarten, Gebärden und Fotos. Mittlerweile kann er auch mit anderen Kindern am Tisch sitzen, was für ihn anfänglich eine große Herausforderung war. „Wir wollen Mares unterstützen, möglichst viel Selbständig-

keit zu erlernen, um sich in seinem Umfeld zurechtzufinden“, sagt Kirsten Hanco-Lange, die Mares' Gruppe leitet. „Das ist manchmal akribische Schwerstarbeit.“

„Autistische Störungen bei Kindern nehmen eindeutig zu“, fügt die Heilpädagogin an und bestätigt damit einen bundesweiten Trend. In ihrer Gruppe betreffe das derzeit zwei Kinder, im neuen Kindergarten-Jahr ab Sommer werden es vier sein. In der Kita insgesamt seien es derzeit sechs von 30 Kindern. „Und das sind nur die diagnostizierten Fälle“, sagt Kirsten Hanco-Lange. „Bei weiteren Kindern vermuten wir Autismus.“

Traum vom Haus mit Garten

Mares hat derzeit Pflegegrad 3. Für die Eltern heißt das: Dauernd muss etwas beantragt, organisiert und geregelt werden. Mit wechselndem Erfolg: Ein Reha-Buggy wurde nach einigem Hin und Her bewilligt. Aber nicht ein Fahrradanhänger, der sich mit der Sitzeinheit des Buggys nutzen ließe und der Familie einen Radausflug ermöglichen würde.

Auf eigene Kosten kann sich die Familie solche Hilfen kaum leisten. Der Vater hat gerade als Justizfachwirt am Amtsgericht angefangen, bisher bekam er Ausbildungsvergütung. Die Mutter arbeitet als Raumpflegerin in einer Kita. Trotz engem Budget bleibt ein großer Traum: von der Mietwohnung im Zentrum Bleckedes in



War fürs lena-Foto nicht zu bändigen:
Mares mit seinen Eltern Daniel und Sina Bagirgan und Schwester Amy.

ein Haus mit Garten wechseln zu können. „Dann hätte Mares Platz und Ruhe“, sind die Eltern überzeugt.

Aber erst mal steht ein anderer aufregender Schritt an. Wie jedes Kind, ist Mares mit sechs Jahren schulpflichtig. Im Sommer wird er den Kindergarten verlassen und voraussichtlich auf eine Förderschule wechseln.

Detlev Brockes
Journalist

Autismus

Autismus ist eine neurologische Entwicklungsstörung. Menschen mit Autismus können Informationen und Sinnesreize nur eingeschränkt verarbeiten. Das wirkt sich auf das Verhalten, den sozialen Umgang und die Kommunikation aus.

Zu den Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zählen frühkindlicher, hochfunktionaler und atypischer Autismus. Wie sich das beim Einzelnen zeigt, ist sehr unterschiedlich und reicht von leichter Beeinträchtigung bis zu schwerer Mehrfachbehinderung. Schätzungen zufolge betreffen autistische Störungen 0,6 bis 1 Prozent der Bevölkerung.

Sobald die Diagnose feststeht, kann die Beratung und Unterstützung für Eltern und Kinder starten. Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bietet Mobile Frühförderung, integrative und heilpädagogische Kindertagesstätten und Mobile Assistenzdienste an.

Die Mobilen Assistenzdienste und die Frühförderung beraten Eltern, vermitteln den Kontakt zu Selbsthilfegruppen, bieten Schulbegleitung und zahlreiche Freizeitaktivitäten – auch in den Ferien. Eine individuelle Begleitung ist ebenfalls möglich. So sorgen Eltern und pädagogische Fachkräfte zusammen für eine optimale Entwicklung der Kinder.

Inklusion mit „Moby Dick“

In Lüneburg geht eine Gruppe von Werkstatt-Beschäftigten zusammen ins Theater

Fotos: Bildagentur epd/Hans-Jürgen Wege



Anspruchsvolle Stücke, hohe Ticketpreise oder die Sorge aufzufallen: Für Menschen mit Behinderung gibt es viele Barrieren, die sie von einem Theaterbesuch abhalten. Die Lebenshilfe und das Theater Lüneburg wollen das ändern.

Noch 45 Minuten, dann beginnt auf der Studiobühne des Theaters das Stück „Moby Dick“. Eine Besuchergruppe der Lebenshilfe hat schon Platz genommen und hört aufmerksam zu. Dramaturgin Hilke Bultmann gibt in einfachen Worten einen Überblick über das Walfänger-Drama, das hier als Ein-Personen-Stück mit Live-Soundtrack auf die Bühne kommt.

Dann tritt Schauspieler Yves Dudziak nach vorn. Aus vier Holzquadern stellt er ein angedeutetes Schiff auf. Und er zeigt Requisiten, die er gleich in den unterschiedlichen Rollen verwenden wird – eine rote Wollmütze, eine Harpune, eine Krücke. Frage aus der Gruppe: „Was für Tricks hast du, um den ganzen Text auswendig zu lernen?“ „Verrate ich nicht“, scherzt Dudziak und setzt dann ernsthaft nach: „Mir hilft dabei zum Beispiel Bewegung.“

Sechs Besuche in dieser Spielzeit

Eine halbe Stunde dauert die Einführung. Die Besucher aus den Lebenshilfe-Werkstätten sind sonst nur selten im Theater. Da ist es gut, vorher etwas über das Stück zu hören. Insgesamt sechs Vorstellungen sieht die Gruppe in dieser Spielzeit – im Rahmen einer neuen Kooperation zwischen der Lebenshilfe und dem Theater.

Stefan Schliephake, Sozial- und Theaterpädagoge bei der Lebenshilfe, erklärt, wie das inklusive Projekt läuft: Die Teilnehmenden kommen als feste Gruppe. Sie erhalten eine Einführung ins Stück in einfacher Sprache. Die Tickets sind stark vergünstigt. Und wo nötig, helfen Ehrenamtliche beim Weg zum Theater und wieder nach Hause. Der Lüneburger Lebenshilfe-Verein und „Die Stifter“ fördern das Projekt finanziell. Das Theater stellt die Eintrittskarten für die ehrenamtlichen Begleitpersonen zur Verfügung.

Viele der Teilnehmenden spielen in der Werkstatt der Lebenshilfe selbst in Theatergruppen mit, zum Beispiel bei „Weltenbrecher“. „Das Interesse daran ist riesig“, sagt Stefan Schliephake. „Trotzdem gehen die Spielenden nicht ins Theater, sie fehlen dort im Publikum.“ Etwa, weil sie mit den unausgesprochenen Regeln nicht vertraut sind – von der Kleidung bis zum angemessenen Zeitpunkt für Applaus. Oder weil sie Sorge haben aufzufallen. Oder weil ihnen die Stücke zu anspruchsvoll erscheinen. „Dabei sollten Menschen mit Behinderung gleichberechtigt teilhaben können – auch am Theaterleben“, unterstreicht Schliephake.

Nah am Publikum

Das ist heute bei „Moby Dick“ aus nächster Nähe möglich: Die Spielfläche befindet sich unmittelbar vor den Stuhlreihen, es gibt keinen Vorhang, Schauspieler und Musiker agieren nah an den Zuschauenden.

Gelegentliche Publikumsbeteiligung inklusive: So gibt Teilnehmerin Susanne Kracht, die in der ersten Reihe

sitzt, begeistert der Hängematte Anschwung, in der Schauspieler Dudziak liegt.

Auch Robin Thieler gehört zur Besuchergruppe. Der 46-Jährige arbeitet in der Werkstatt der Lebenshilfe unter anderem am Empfang. Zuletzt sei er als Grundschüler im Theater gewesen, erzählt er. Silke Reischauer (38), die einen ausgelagerten Werkstattarbeitsplatz im Lüneburger Museum hat, sagt: „In der Gruppe macht der Theaterbesuch mehr Spaß, allein hätte ich mich das nicht getraut.“

Applaus und Bravo-Rufe

Eine der Ehrenamtlichen, die bei den Theaterbesuchen mitgeht, ist die Lüneburgerin Jutta Hau. Sie hat mit dem freiwilligen Engagement bei der Lebenshilfe gerade begonnen, half wenige Tage zuvor zum Beispiel bei der Faschingsfeier mit. Vom Theaterprojekt sei sie „total begeistert“, die Einführungen in einfacher Sprache seien sehr berührend. „Toll, dass sich das Theater so viel Mühe gibt“, sagt Jutta Hau.

In vielen Aspekten sei das Theater bisher nicht barrierefrei, es zeige sich mit der Kooperation aber offen für Veränderung, lobt Stefan Schliephake. „Wenn neue Besuchergruppen ins Haus kommen, sensibilisiert das für deren Bedürfnisse und ihren Anspruch auf Teilhabe.“

Nach zwei Stunden schauspielerischem Dauereinsatz und dem furiosen Ritt durch zahlreiche Rollen spricht Yves Dudziak auf der Bühne den letzten Satz: „Nennt mich Ismael“. Es sind jene drei Worte, mit denen die Romanvorlage von Herman Melville beginnt.

Lang anhaltender Applaus, Bravo-Rufe. Auch die Besuchergruppe der Lebenshilfe ist berührt von diesem dichten Theaterabend. Der nächste Besuch ist schon in Sicht: Dann steht das Musical „Jesus Christ Superstar“ auf dem Programm.

Detlev Brockes
Journalist

FÜR EIN STARKES STÜCK LEBEN!



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR | BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Sie möchten:

- sich beruflich ausprobieren und orientieren
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- sich im sozialen Bereich engagieren
- Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln
- Menschen mit Handicap unterstützen

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Mehr als man denkt!
 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Fon (04131) 301829
Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Vorstellung neue Mitarbeitende

Es sind nicht die äußeren Umstände, die das Leben verändern, sondern die inneren Veränderungen, die sich im Leben äußern.

Ich bin Agnes Franosch: Erzieherin, Diplompsychologin, Ehefrau, Hunde- und Katzenhalterin, Hausfrau, Gärtnerin und ... seit dem 01.12.2023 die neue Leitung der Begleitenden Dienste der WfbM. Ich bin 53 Jahre alt und lebe zurzeit in Altenmedingen. Für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH bin ich bereits 21 Jahre lang in unterschiedlichen Funktionen tätig. Angefangen habe ich im August 2002 in der Ambulanten Betreuung Lüneburg noch während meines Studiums als pädagogische Fachkraft. Nach fast 14 Jahren war dann Zeit für etwas Neues und ich bewarb mich bei dem Fachdienst QUBI und wurde dort als FKAB beschäftigt. In beiden Bereichen durfte ich schöne und abwechslungsreiche Zeiten erleben. Ich begleitete unterschiedliche und wunderbare Menschen auf ihrem Weg in eine persönliche und berufliche Zukunft. Mit manchen davon stehe ich heute noch in



**Ein Gewinn für alle:
Mitarbeiter mit Handicap
in Ihrem Unternehmen!**

**Fon (04131) 6037596
Mail qubi@lhlh.org**



QUBI
Qualifizierung
Unterstützung
Beratung
Integration



Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Kontakt. Deren Veränderungen und Erfolge inspirierten auch mich, einmal öfter über den eigenen Tellerrand zu schauen, ob sich nicht doch noch etwas für mich findet, wo ich meine Stärken und Fähigkeiten sowie das vorhandene Wissen in der täglichen Arbeit zeigen kann. Das personenzentrierte Denken, Stärkung der Individualität jedes einzelnen Menschen und die Suche nach besonderen Lösungen sind mir immer noch der tägliche Ansporn für den beruflichen Alltag. Die Umwege, die Stolpersteine und das Besondere treiben mich an und motivieren, noch mehr leisten zu wollen.

Ich bedanke mich bei Frau Zobel für das Vertrauen und bei allen Kollegen*innen, die mich bei meinem beruflichen Wirken begleitet haben und immer noch begleiten und hoffe auf weitere erfolgreiche und sinnstiftende Jahre.

„Wenn Du Deine Sicht auf die Dinge veränderst, verändern sich die Dinge, die Du siehst.“ Dr. Wayne Dyer

Agnes Franosch
Leitung Begleitender Dienst WfbM

Reform des Entgeltsystems in Werkstätten

Im Jahr 2019 hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung aufgefordert, innerhalb von vier Jahren zu prüfen, wie ein transparentes, nachhaltiges und zukunftsfähiges Entgeltsystem entwickelt werden kann. Dazu wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die Ende 2023 abgeschlossen sein soll.

Die BAG WfbM hat zwei eigene Vorschläge entwickelt, die an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) übermittelt wurden, um so größtmöglichen Einfluss auf die politischen Entwicklungen und die Reform des Entgeltsystems zu nehmen. Der erste Vorschlag heißt „Grundeinkommen für Werkstattbeschäftigte“, der zweite „Arbeitnehmerstatus mit Teilhabeanspruch (Mindestlohn)“.

Die Reform des Entgeltsystems muss zu einem auskömmlichen Einkommen für alle Werkstattbeschäftigten – auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – führen. Die Werkstattleistung muss als Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes im Sinne der UN-BRK



weiterentwickelt und die Arbeit der Werkstattbeschäftigten als Teil der Arbeitswelt anerkannt werden.

Wann wir mit einer Entscheidung rechnen können, wie ein neues Entgeltsystem aussieht und ab wann es in Kraft tritt, lässt sich heute leider noch nicht sagen. Wir werden in der lena über die weitere Entwicklung berichten.

Andreas Roßdeutscher
Leitung Arbeitsbereiche WfbM Lüneburg/LK Harburg

MEISTER BETRIEB

Kille®
GEBÄUEDIEDENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingbekämpfung
- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf
☎ 0 4131 - 24 74 874

www.kille-gebäuedienste.de

Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)

Für mehr Teilhabe und Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Florian Dieckmann arbeitet seit August 2021 sozialversicherungspflichtig mit dem Budget für Arbeit als Produktionsfachkraft in der Gartengruppe der LHLH in Tostedt. Davor war er 19 Jahre in der Gartengruppe der WfbM in Tostedt tätig.

Seine jahrelange Erfahrung mit Pflanzen und Maschinen helfen ihm dabei, nahezu jede Aufgabe zu bewältigen. Bei seinem Arbeitsplatz, dem Gelände des Krankenhauses Buchholz, entgeht ihm daher nichts.

Während seiner Arbeitszeit ist er für die folgenden Tätigkeiten zuständig:

- Pflege der Beete
- Pflege der Grünpflanzen
- Pflege der Grünflächen
- Winterdienst (Streuen, Wege freiräumen)
- Bedienen und Instand halten von Maschinen
- Planung von Beeten

Florian ist es gelungen, seine Kompetenzen zu festigen und zu erweitern. Selbst einen Führerschein konnte er erwerben, um die Dienstwagen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg mit Anhänger fahren zu dürfen und somit selbstständig zu den Baustellen zu gelangen.

Frühzeitig haben externe Arbeitgeber sein Potenzial und seine Fähigkeiten erkannt und ihn bereits als zukünftigen Arbeitnehmer angefragt. So kam es im Februar 2023 zu einem Praktikum außerhalb der Lebenshilfe, das mit großer Zufriedenheit durch den Einsatz und die Fähigkeiten von Herr Dieckmann endete. Anschließend gelang es ihm, von diesem Betrieb ein Arbeitsangebot zu erhalten. Florian Dieckmann wird in diesem Betrieb ab April 2023 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wechseln.

Gut gemacht, Florian! Wir werden wieder berichten.

Ansprechpartner*in

Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung:

Claudia Meyer Fon (01520) 9030686
Levin Petersen Fon (01520) 9030750



Infos aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)

Unterschiede zwischen einem ausgelagerten Arbeitsplatz (aAP) und einem Arbeitsplatz mit dem Budget für Arbeit (BfA)

ausgelagerter Arbeitsplatz (aAP)	Arbeitsplatz mit dem Budget für Arbeit (BfA)
WfbM ist Arbeitgeber + Unternehmen ist Arbeitsplatz	Unternehmen ist Arbeitgeber
Werkstattlohn + QUBI-Zulage	Mindestens 12 Euro pro Stunde aktuell
Vollzeit	Nach Rücksprache mit Unternehmen alle Arbeitszeitmodelle möglich
Arbeitsvertrag der WfbM	Arbeitsvertrag vom Unternehmen
Einzahlung in Erwerbsminderungsrente	Einzahlung in die Altersrente
aAP und BfA – Das ist gleich!	
Begleitung durch eine Ansprechperson der WfbM	
Unterstützung am Arbeitsplatz durch Anleiter	
Regelmäßige Besuche am Arbeitsplatz	
Selbst zur Arbeit fahren	
Rückkehrrecht in die WfbM	

Wer ist für mich da?

- Für ausgelagerte Arbeitsplätze -> QUBI (Qualifizierung, Unterstützung, Beratung, Integration)
- Arbeitsplatz mit dem Budget für Arbeit -> FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)

Fragen? Gerne!

Jobcoaches:

Claudia Meyer

Fon (01520) 9030686

Levin Petersen

Fon (01520) 9030750

find' was

das Sozialkaufhaus

find' was „ViaNova“

Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz

Fon (04181) 2349433

Mail findwas@lhlh.org

Web www.lhlh.org oder

www.findwas-sozialkaufhaus.de

NEU! Baby- und Kinderbekleidung NEU!

Größe 50–176 • Spendenannahme gut erhaltener Kleidung ab sofort!

Bildungsausflug der Tagesförderstätte



Endlich haben wir mal wieder einen Bildungsausflug gemacht. Mit Teilnehmenden aus der Tagesförderstätte sind wir nach Hamburg in das Klick-Kindermuseum gefahren. Warum fährt man mit Erwachsenen in ein Kindermuseum? Viele unserer Kund*innen haben ein emotionales Entwicklungsalter von 0 bis 3 Jahren, dementsprechend haben wir unser Bildungsangebot an dieses Entwicklungsalter angepasst, damit wir einen Lernerfolg erzielen konnten.

Wir konnten viele spannende Sachen entdecken, erforschen und selbst ausprobieren: Los ging es mit der Geschichte des Geldes, der Tauschbörse und vielem mehr. Was haben die Menschen früher ohne Geld gemacht und wie sind sie auf die Idee mit den Talern und Scheinen gekommen? Wir konnten unsere eigenen Geldscheine drucken, Münzen prägen und dafür das passende Portemonnaie basteln. Auch auf Echtheit konnten wir unser Geld in einem großen Tresor mit UV-Licht testen. Nachdem wir noch kurz im Tante-Emma-Laden eingekauft, unsere Ware auf alten Waagen abgewogen haben und mit einer alten Kasse abkassiert wurde, ging es weiter zum nächsten Thema.

„Horch mal – Wie Musik entsteht“. Dort konnten wir entdecken, wie der Übertragungsweg von Tönen in unser Ohr ist, wir konnten Schwingungen und Klangfärbungen erkennen und natürlich auch selbst viele Töne erzeugen. Über Klopfen, Schlagen, hämmern, zupfen, anschlagen, streichen, pusten und rasseln war für jeden etwas dabei. Als alle Musikinstrumente fleißig und laut ausprobiert wurden, ging es für uns weiter in Urgroßmutter's Alltagsleben.

Wir kamen in einen Haushalt der 50er Jahre mit Rubbelbrettern zum Waschen, alten Kaffeemühlen



und vielen anderen Gegenständen, die wir heute so gar nicht mehr kennen. Ein altes, braunes Sofa lud zum Hinsetzen ein, auch wenn zwischen den vielen Teddybären und Puppen nicht besonders viel Platz war. Unsere Teilnehmenden stellten fest, dass es irgendwie komisch und alt riecht, wie bei Oma zuhause halt. Auch die Möbel waren alle so alt und dunkel, und einen Fernseher gab es auch nicht. Die Küche mit dem alten Herd, der mit Feuer beheizt wurde, faszinierte unsere Teilnehmenden. Die alten Bügeleisen werden mal eben kurz als Hanteln umfunktioniert, um zu zeigen, wie stark alle sind. In großen Zinkwannen war Wasser. Darin konnte man auf alten Rubbelbrettern Wäsche waschen, diese dann mit der Wringmaschine auswringen und anschließend aufhängen. Ganz schön anstrengend, so ohne Waschmaschine!

Im nächsten Raum fanden wir ein großes Zelt aus Fellen, genäht mit einer Knochennadel und Tiersehnen. Auch auf dem Boden lagen viele Felle, die von einstmaligen lebenden Tieren stammten. Wir konnten Pfeilspitzen und behauene Steine bewundern und viele ausgestopfte Tiere angucken. Mit einer Mischung aus Ekel und Faszination betrachtete unsere Gruppe die Tiere und versuchte zu erraten, um was für Tiere es sich handelte. Zum Schluss ging es für die, die sich trauten, noch durch einen „Tasttunnel“, der simulieren soll, blind zu sein. Der Tunnel war vollkommen dunkel und an den Wänden waren verschiedene Gegenstände und Materialien zum Tasten und Fühlen. Gar nicht so schön, wenn man gar nichts sehen kann, haben wir festgestellt.

Erschöpft und fasziniert von den vielen Eindrücken gab es eine Stärkung bei McDonalds, bevor wir uns dann wieder pünktlich zum Feierabend auf den Rückweg gemacht haben.

Annabell Stenzel, Tagesförderstätte WfbM Lüneburg

Prominenter Besuch in der Wäscherei und Textilabteilung



Am 20. März 2023 hatten wir in der Wäscherei prominenten Besuch. Der Schauspieler Gerry Hungbauer, besser bekannt als Thomas Jansen aus „Rote Rosen“, hat uns zu einer privaten Autogrammstunde bei Kaffee und Kuchen besucht.

Unsere Mitarbeiterin Ivana Ognibene (FKAB Wäscherei) kennt Herrn Hungbauer privat und hatte ihn gefragt, ob er sie nicht mal auf ihrer Arbeitsstelle besuchen würde. Herr Hungbauer hat sofort zugesagt.

Die Mitarbeiter*innen aus der Wäscherei und Textilabteilung wussten nicht, wer uns besuchen wird. Es wurde ein Überraschungsgast angekündigt.

Umso größer war die Überraschung, als unser Gast auf einmal den Raum betrat. Er wurde mit kräftigem Applaus herzlich begrüßt. Viele Mitarbeiter*innen sind seit der ersten Stunde Fans der Serie „Rote Rosen“ und Herr Hungbauer, in der Serie der ehemalige Bürgermeister von Lüneburg, ist eins der bekanntesten Gesichter.

Über eine Stunde Zeit hat sich Herr Hungbauer für Fragen und Autogramme genommen. Es war ein unvergesslicher Nachmittag.

Daniela Lohrey
Fachabteilungsleitung Wäscherei/Textil



Ein gemeinsames Projekt im Hause FITZ: Alles rund um die süße und leckere Erdbeere



Wir haben uns im letzten Jahr in den Monaten Juni und Juli mit der Erdbeere auseinandergesetzt und gemeinsam viel gelernt, z. B. dass es sie schon in der Steinzeit gegeben hat, dass es für die Wissenschaftler gar keine echte Frucht ist und dass die Erdbeeren zur Familie der Rosen gehören.

Die Erdbeere schmeckt nicht nur sehr gut, sondern ist auch noch gesund, enthält mehr Vitamin C als eine Zitrone und ist reich an Vitamin B, Eisen und Kalzium.

Es gibt tatsächlich mehr als 1000 Zuchtsorten, aber am geschmackvollsten und am intensivsten ist die Walderdbeere.

Nach den vielen Infos mussten wir in die Praxis gehen und haben natürlich auch probiert, was man alles so mit der leckeren Frucht machen kann. Da fällt allen viel ein, z. B. von der Erdbeermilch bis hin zur Marmelade und auch Eis durfte nicht fehlen.

Erdbeeren lassen sich leicht ernten und verarbeiten. Wir wurden von dem Landwirt Felix Löscher aus unserer Region unterstützt, sodass wir uns nach Absprache jederzeit mit Erdbeeren eindecken konnten. Hierfür haben wir uns bei ihm mit einem Erdbeervogelhaus bedankt, welches Herr Otto überreicht hat.

Petra von Helms
FKAB FITZ Winsen

Erdbeer-Raffaello®-Traum

Zutaten:

Erdbeerpüree:

400 g Erdbeeren
1 Pck. Vanillin-Zucker
1 EL Zitronensaft

Raffaello®-Creme:

150 g Raffaello®
100 g kalte Schlagsahne
300 ml kalte Milch
1 Pck. Dr. Oetker Paradiescreme weiße Schokolade



Zum Verzieren:

einige Minzblätter oder Zitronenverbene



Zubereitung

1. Erdbeerpüree zubereiten

Erdbeeren waschen, etwa 6 davon für die Deko halbieren und beiseitelegen. Restliche Erdbeeren putzen und eine Hälfte in kleine Stücke schneiden, die andere Hälfte pürieren. Erdbeerstücke unter das Püree geben und mit Vanillin-Zucker und Zitronensaft abschmecken.

2. Raffaello®-Creme zubereiten

Etwa 6 Raffaello®-Kugeln halbieren und für die Deko beiseitelegen. Übrige Raffaello®-Kugeln grob zerkleinern. Sahne steif schlagen. Milch in einen Rührbecher geben. Cremepulver hinzufügen und mit dem Mixer (Rührstäbe) auf niedrigster Stufe kurz verrühren. Alles etwa 3 Min. auf höchster Stufe cremig aufschlagen. Sahne und zerkleinerte Raffaello® unterheben.

3. Anrichten

Die Hälfte der Creme auf Dessertgläser verteilen. Erst das Erdbeerpüree, dann die restliche Creme daraufgeben. Bis zum Servieren in den Kühlschrank stellen.

4. Verzieren: Dessert mit Erdbeerhälften, Raffaello® und Minzeblättern verzieren.

Und wieder rollten die Würfel ...

Einfache Sprache



Endlich durften wir uns wieder zum Preisknobeln in der Werkstatt treffen. Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Werkstatt und Bewohner und Bewohnerinnen aus den Wohngruppen und Wohnhäusern haben teilgenommen. Auch ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in Rente sind, waren dabei.

Wir alle haben diesen Nachmittag genossen.

Das Wiedersehen war eine große Freude.

Alle Spieler und Spielerinnen haben tolle Preise gewonnen.

Es war ein spannender und geselliger Nachmittag.



Ein Dankeschön an den Verein Lebenshilfe Lüneburg e. V.

und die Unterstützer und Unterstützerinnen

Christine Böhm, Michael Böhm,

Peggy Böhm, Claudia Lange

und Karin Petersen.

Wir freuen uns schon jetzt
auf das nächste Preisknobeln!

Claudia Lange

FKAB Empfang WfbM Lüneburg



EUTB PädInklusiv in Lüneburg

Liebe Lena-Leserinnen und -Leser,

„Gibt es eigentlich die EUTB in Lüneburg noch?“ und „Wer kann da eigentlich hingehen?“ Das sind zwei Fragen, die ich in den letzten Wochen öfter gehört habe.

Ich habe in den letzten vier Jahren in der EUTB Stadt und Landkreis Lüneburg der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gearbeitet und nun zum Jahresbeginn zur EUTB PädInklusiv von PädIn e. V. gewechselt. Aus den beiden Beratungsangeboten, die es in Lüneburg und Umgebung gab, ist nun eins geworden.

Unser Büro befindet sich in der Schießgrabenstraße 6 a in Lüneburg. Das ist in der Nähe vom Bahnhof. Unsere Beratungsräume sind barrierefrei und rollstuhlgerecht.

Wir sind telefonisch unter (04131) 7573567 oder per Mail an info@paedinklusiv.de gut zu erreichen.

Ich habe zwei Kolleginnen. Sie heißen Cornelia Baumann und Katrin Weymann. Wir bieten Beratung für Menschen mit und ohne Behinderung. Auch Familienangehörige, Freunde und andere Interessierte sind jederzeit willkommen.

Wir sind Sozialpädagoginnen und können viele Fragen besonders gut beantworten, weil wir selbst betroffen sind oder Menschen in unserer Familie haben, die eine Beeinträchtigung haben. Ich kenne mich zum Beispiel gut mit Assistenz und Bedürfnissen bei körperlicher Beeinträchtigung aus, weil ich selber Assistenten und Assistentinnen habe und im Rollstuhl sitze.



Wir schauen immer gemeinsam mit der ratsuchenden Person nach Möglichkeiten und Wegen, selbstbestimmt am Leben teilzuhaben.

Viele Grüße
Amke Baum

PädInklusiv EUTB Beratungsstelle

Schießgrabenstraße 6a, 21335 Lüneburg
(Sie finden uns im Fachwerk-Haus im Hinterhof.)
Telefon: (04131) 75 73 56 7
Telefax: (04131) 73 10 48
E-Mail: info@paedinklusiv.de

Beraterinnen: Amke Baum, Katrin Weymann, Cornelia Baumann



Wir sind für Sie da:

Mo.–Do. 08:00–11:30 Uhr, 12:00–15:30 Uhr
Fr. 08:00–11:30 Uhr, 12:00–14:00 Uhr

Auszug aus unserer aktuellen Preisliste:

Schrankfertig:

Oberhemd/Bluse	Stück	3,50 €
Hose	Stück	4,50 €
Pullover/Poloshirt	Stück	3,10 €
Bettbezug (135 x 200 cm)	Stück	2,80 €
Bettlaken (90 x 200 cm)	Stück	2,60 €
Kopfkissenbezug (80 x 80 cm)	Stück	1,80 €
Tischdecke Länge bis 2,00 m	Stück	4,40 €
Tafeltuch Länge ab 2,00 bis 3,00 m	Stück	6,20 €

Außerdem bieten wir:

Heimtextilien, Heißmangel, Gardinenservice und vieles mehr

Bessemerstraße 10 a · 21339 Lüneburg · Fon (04131) 2330414 · waescherei@lhlh.org · www.lhlh.org

EUTB BeNe e. V. im Landkreis Harburg

Liebe Leserinnen und Leser,

das Beratungsangebot der EUTB im Landkreis Harburg hat sich zum Jahresbeginn neu aufgestellt. Wir sind innerhalb der Stadt Winsen umgezogen.

Durchgeführt wird die EUTB nicht mehr von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg allein. Dazu hat sich der Verein BeNe e. V. gegründet, zu dem neben der Lebenshilfe auch acht andere gemeinnützige Leistungsanbieter gehören.

In der Beratungsstelle arbeiten Manja Günther und Rüdiger Scheel, die auch schon dabei waren, als die Lebenshilfe Träger der EUTB war. Seit Januar 2023 ist auch Susanne Linnekogel dabei.

Zu finden sind wir in der Bahnhofstraße 34 in Winsen. Unsere Büros sind ebenerdig und barrierefrei. Unsere Telefonnummern und offenen Sprechzeiten finden Sie nebenstehend. Wenn wir einmal nicht ans Telefon gehen können, rufen wir auf Wunsch zurück. Wir klären die Anliegen in einem Beratungsgespräch in unserem Büro, telefonisch oder per Videokonferenz.

Wir beraten Menschen mit Behinderung und deren Angehörige oder Unterstützer zu allen Fragen rund um die Soziale Teilhabe. Wenn wir etwas nicht wissen, holen wir uns auch Unterstützung aus unserem Beratungsnetzwerk. Ganz wichtig in unserer Beratung ist die Selbstbestimmung der Ratsuchenden.

EUTB im Landkreis Harburg

BeNe e. V., Bahnhofstraße 34, 21423 Winsen (Luhe)
www.eutb-harburg.de



Offene Sprechzeiten:

Dienstag 10–12 Uhr, Donnerstag 14–16 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung



Susanne Linnekogel

Mobil: (0170) 35 28 644

E-Mail: linnekogel@eutb-harburg.de



Rüdiger Scheel

Mobil: (0170) 40 24 154

E-Mail: scheel@eutb-harburg.de



Manja Günther

Mobil: (0170) 40 24 314

E-Mail: guenther@eutb-harburg.de



Ihr Digitalisierungs-Service

www.scanwas-digitalisierung.de

Digitalisieren von

- Akten (bis DIN A0/Großformat-Scan)
- persönlichen Unterlagen
- Massenbeleggut
- Aufträgen je nach Kundenwunsch
- Datenerfassung und -eingabe

Für Privatpersonen und Unternehmen

scan' was • Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz • Telefon (0 41 81) 234 98 99 • www.lhlh.org

Neues aus der Behindertenarbeit in St. Nicolai



„Jetzt ist die Zeit ...“ für den ev. Kirchentag in Nürnberg. Wir fahren wieder zum Kirchentag. Eine lange Pause liegt hinter uns. Der Kirchentag ist wie ein großes Stadtfest. Wir gehen auf Konzerte, in Gottesdienste, singen und tanzen auf der Straße, Theater in der U-Bahn ... Nur fröhliche Gesichter sind um uns herum. Wir sind dabei: Acht Menschen aus der Schule am Knieberg, aus der Werkstatt der Lebenshilfe und der Tagesförderstätte werden sich auf die Reise begeben. Gemeinsam sind wir unterwegs. Wir werden viele Menschen treffen, alte Bekanntschaften auffrischen und neue Leute kennenlernen.



Sommerfreizeit: Wir sind reif für die Insel. Spiekeroog erwartet uns. Unser Haus liegt in unmittelbarer Nähe zur Nordsee. Mitten in den Dünen und gleichzeitig mitten im Ort. Alles ist gut zu Fuß erreichbar. Alle Teilnehmenden freuen sich auf die Fahrt. Im letzten Jahr konnten wir bei einer Tagesfahrt Inselluft schnuppern. Diesmal bleiben wir eine Woche und können auch den Abend am Strand ausklingen lassen. Das Meeresrauschen begleitet uns Tag und Nacht. Wir werden Andachten direkt am Strand feiern, bei Sonnenuntergang Geschichten hören und täglich im Meer schwimmen. Wir werden Waldspaziergänge machen und uns mit dem Naturschutz beschäftigen. Auch sind Ausflüge mit dem Krabbenkutter und zu den Seehundbänken geplant. Wir reisen in Gottes schöner Welt und werden mit vielen neuen Eindrücken zurückkehren.

Noch ein Wort in eigener Sache: Als Diakonin der Behindertenarbeit schreibe ich zum letzten Mal in der lena. Am 27. August 2023 um 10 Uhr werde ich in der St.-Nicolai-Kirche aus meinem Dienst verabschiedet. Ich gehe in den Ruhestand. Wer mir Tschüss sagen möchte ist herzlich willkommen. Allen anderen sage ich hier Danke! Danke für die lange Zusammenarbeit in der Werkstatt, in der Tagesförderstätte, in den Wohnhäusern und -gruppen. Euch allen ein Gott befohlen und bleibt gesund.

Elke Bode
Diakonin



vrk+

Versicherer im Raum der Kirchen



Nachhaltig leben

Nachhaltig gut versichert.

Ihre Beiträge legen wir als VRK zu 100 % nach strengen ethischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitskriterien an.



Mehr erfahren
vrk.de/ethisch-nachhaltig

Ich berate Sie gern!
Waldemar Rudolf

VRK Agentur
Waldemar Rudolf
Am Bahnhof 6
21357 Bardowick
Mobil 0151 65255790
waldemar.rudolf@vrk-ad.de



Knieberg goes Olympia



Linda und Beatrix beim Anseilen



Linda in der Kletterroute



hinten: Schulleiter Torsten Jahn von der Schule am Knieberg;
vorne Claudia Carl und Beatrix vom DAV, Kira Tschirner,
Ergotherapeutin von der Schule Knieberg

Die Förderschule am Knieberg aus Lüneburg ist eine aktive Schulen bei den Special Olympics. Seit einigen Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler an den Wettkämpfen teil und gewinnen bei den Sommer- und Winterspielen immer wieder Medaillen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Special Olympics ist 2023 auch Klettern eine Disziplin. Für die Schule am Knieberg hat Frau Tschirner den Kontakt zum unterstützenden Alpenverein hergestellt und ist mehrmals mit den Schüler*innen zum Training in die Kletterhalle gefahren. Auch der Schulleiter Torsten Jahn durfte die Schüler*innen begleiten und hat miterlebt, wie sie sich von Mal zu Mal verbesserten. „Es freut mich sehr, dass sich zwei Schülerinnen beim Klettern qualifizieren konnten.“

Linda und Gehan vom Knieberg kämpfen nun am 22. März 2023 bei den Landesspielen in Hannover um olympisches Gold und um die Qualifizierung für die nationalen Spiele 2024 in Oberhof.

Torsten Jahn
Schulleiter Schule am Knieberg

Gehan beim Einklettern



Knieberger Tanztage



Drei Tage lang tanzten an der Schule am Knieberg 180 Schüler*innen mit viel Freude und Ausdauer. Drei Tage lang wurde jeder freie Raum der Schule mit Musik und Tanz erfüllt. Die Schüler*innen der Schule am Knieberg, Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, konnten in diesen Tanztagen wieder hochmotiviert unter der Anleitung von Profi-Tänzer*innen aus Lüneburg und Hamburg kleine Choreografien, neue Tanzstile und Bewegungsabläufe erarbeiten.

Bereits zum 5. Mal fanden die Knieberger Tanztage statt. In diesem Jahr tanzten insgesamt acht Gruppen zu verschiedenen Tanzstilen und Musikrichtungen. Fünf professionelle Tänzer*innen (Francesc Marsal, Papis Ba, Amelie Ricas, Maku Gold, Metin Demirdere) übten mit den Schüler*innen Tänze zu den Tanzrichtungen Contemporary, Afro, Modern und Breakdance ein. Die Tänze wurden am 03.02.2023 bei einer großen Aufführung auf der Bühne im Gymnasium Oedeme präsentiert. Der gesamte Raum war von einer ganz besonderen Energie erfüllt, die sowohl von den professionellen Tänzer*innen als auch von den tanzenden Schüler*innen ausging. In den Bewegungen und den strahlenden Gesichtern konnte man die Begeisterung für das Tanzen und die damit einhergehende Freude, sowie ein gestärktes Selbstvertrauen deutlich erkennen. Kurz gesagt: Die Knieberger Tanztage waren auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg!

Sarah Wißmann, Schule am Knieberg



Namen der Tanzlehrer*innen (v. l. n. r.):
Francesc Marsal, Papis Ba, Amelie Ricas, Maku Gold



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein,
selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende
Wohnform für Sie:

- >> **Wohngruppen**
- >> **Wohnhäuser**
- >> **Ambulante Betreuung**

Angucken und ausprobieren? Gerne!



Lüneburg Stadt und Land

Heidi Klinge

Fon (04131) 301823
Fax (04131) 301882
Mobil (01520) 9030458
Mail h.klinge@lhlh.org



Landkreis Harburg

Katharina Schuhmann

Mobil (01520) 9030457
Mail k.schuhmann@lhlh.org

Außenstellen Freilichtmuseum am Kiekeberg: Vom alten Handwerk bis zur Bio-Landwirtschaft heute

Museen auf dem Land entdecken: Mühlenmuseum Moisburg, Museumsstellmacherei Langenrehm, Museumsbauernhof Wennerstorf und Feuerwehrmuseum Marxen eröffnen am 1. Mai die Saison

Mühlenmuseum Moisburg:

So, Feiertag, 11–17 Uhr, Erw. 3 Euro, unter 18 Jahre frei

Museumsstellmacherei Langenrehm:

So, 11–17 Uhr, Erwachsene 3 Euro, unter 18 Jahre frei

Museumsbauernhof Wennerstorf:

Di – Fr, 10–16.30 Uhr, So, Feiertag 10–18 Uhr,
(Elieses Hofcafé: Sbd/So, Feiertag 13–18 Uhr),
Eintritt frei (an Aktionstagen Erwachsene 3 Euro)

Feuerwehrmuseum Marxen:

Mo, 1.5., So, 7.5., Do, 18.5., So/Mo, 28./29.5., So, 4.6.,
2.7., 6.8., 3.9., 1.10., Di, 3.10., 10–16 Uhr,
Erwachsene 3 Euro, unter 18 Jahre frei

Raus aufs Land: Alte Wassermühle, ehemalige Stellmacherei, Bauernhof und historische Feuerwehrfahrzeuge – die Museen starten ab Sonntag, dem 1. Mai, in die Saison. Im Mühlenmuseum Moisburg, in der Museumsstellmacherei Langenrehm, im Museumsbauernhof Wennerstorf und dem Feuerwehrmuseum Marxen ist für alle etwas dabei.



Diese Museen sind beliebte Ausflugsziele für Kulturliebhabende, Wanderfreunde, Radfahrende und Familien: Wie funktioniert eine Wassermühle? Im 300 Jahre alten Fachwerkhaus des **Mühlenmuseums Moisburg** am Estewanderweg erleben Besuchende eine der letzten funktionstüchtigen Wassermühlen in der Region. Jeden Sonntag ist was los: Ab dem 1. Mai setzt sich

das Mühlrad wieder in Bewegung. Die Besuchenden sehen, wie der Müller mit der Technik von 1930 aus Roggenkorn Schrot mahlt. Das Mühlencafé lockt mit der Moisburger Mühlentorte in die Mahlgaststube. 300 Jahre Mühle Moisburg: Das heutige Gebäude der Wassermühle wurde 1723 errichtet. Das Mühlenmuseum feiert sein Jubiläum – zum Auftakt sehen Besuchende an allen Mai-Sonntagen den Moisburger Reichstaler, der zwischen 1622 und 1626 vor Ort geprägt wurde.



Wie wurden früher Räder hergestellt? In der **Museumsstellmacherei Langenrehm** am Heidschnuckenweg erleben Besuchende, wie die Stellmacherfamilie Peters in den 1930er Jahren Karren aus Holz herstellte. In der Werkstatt und im Garten sehen Interessierte ehrenamtlichen Stellmachern zu, die eine Radmaschine, eine Hebelade und ein Horizontalsägegatter vorführen. Das Café Peters bietet Kaffee und hausgemachte Buchweizenrollen. Sonntags ist in der Stellmacherei für alle etwas dabei.

Nächste Veranstaltungen in der Stellmacherei:

- So, 14.5., 18.6., 17.9., 12:30 Uhr, Langenreher Kulturwanderungen, Eintritt 8 Euro
- So, 28.5., 11–17 Uhr, Von Holz und Spielzeug
- So, 25.6., 11–17 Uhr, Von Karren, Kutschen & Wagen
- So, 20.8., 11–17 Uhr, Von Bauern, Wagenrädern und Wasserkraft – ein Tag, drei Kulturdenkmale
- So, 10.9., 11–17 Uhr, Tag des offenen Denkmals: Tag des Rades, Eintritt frei
- So, 30.10., 11–17 Uhr, Saisonabschluss: Von Bäumen und Hölzern mit Langenreher Handwerkermarkt



Wie lebte eine Bauernfamilie früher und wie funktioniert Bio-Landwirtschaft heute? Im **Museumsbauernhof Wennerstorf** erkunden Besuchende die 400 Jahre alte Hofanlage mit ihren Wohnräumen im Zustand der 1930er Jahre. Im Garten leben alte Haustierrassen wie Moorschnucken und gelbe Ramelsloher Hühner. Die neue Sonderausstellung „Lilli Marleen – ein Schlager macht Geschichte“ zeigt im Museumsbauernhof die Entstehung des Liedes „Lilli Marleen“ und seine Verbreitung. Das populärste Lied des zweiten Weltkriegs.

Die Ausstellung ist jeden Sonntag geöffnet. Kinder spielen im Garten oder basteln und werken beim „Hofvergnügen“, während Eltern und Großeltern Kaffee und Kuchen in Elieses Hofcafé genießen. Noch heute ist der Museumsbauernhof ein Landwirtschaftsbetrieb: Mitarbeitende mit Behinderung bauen Bio-Gemüse an und verkaufen die selbst verarbeiteten Produkte im Hökerladen. Begeehrt sind im Mai auch die Jungpflanzen für den eigenen Garten.

Veranstaltungen im Museumsbauernhof:

- jeden Sonntag, 13–17 Uhr, Eintritt frei
Hofvergnügen: Basteln für Kinder
- So, 28.5., 11–18 Uhr, Eintritt 3 Euro
Wennerstorfer Pfingstmarkt
- So, 4.6., 14 Uhr, Eintritt 5 Euro
Kulturwanderung durch Feld und Flur
- So, 18.6., 10–18 Uhr, Eintritt frei,
Themensonntag Wolle
- So, 20.8., 10–18 Uhr, Eintritt frei
Von Bauern, Wagenrädern und Wasserkraft –
Ein Tag, drei Kulturdenkmale
- So, 27.8., 13–17 Uhr, Eintritt frei, Alte Handschrift
neu entdecken – mit der Sütterlinstube Hamburg
- So, 10.9., 10–18 Uhr, Eintritt frei
Tag des offenen Denkmals



- So, 15.10., 11–18 Uhr, Eintritt 3 Euro
Wennerstorf Apfeltag
- So, 29.10., 10 Uhr, Eintritt 5 Euro, Pilzwanderung
- So, 3.12., 12–17 Uhr, Eintritt frei
Themensonntag Grünkohl

Das **Feuerwehrmuseum in Marxen** öffnet an ausgewählten Sonn- und Feiertagen seine Tore für Besuchende. Vom Ledereimer bis zum Tanklöschfahrzeug – Interessierte sehen auf 750 Quadratmetern verschiedene Fahrzeuge, Feuerlöscher, Helme und Handdruckspritzen. Einzelne Räume widmen sich den Tragkraftspritzen, Feuerlöschern und der früheren Feuerlöschpolizei.

Die Museen sind Außenstellen des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Adressen der Museen:

Mühlenmuseum Moisburg

Auf dem Damm 10, 21647 Moisburg
Tel. (040) 790176-0
www.muehlenmuseum-moisburg.de

Museumsstellmacherei Langenrehm

Kabenweg 7, 21224 Rosengarten-Langenrehm
Tel. (040) 790176-07
www.museumsstellmacherei.de

Museumsbauernhof Wennerstorf

Lindenstraße 4, 21279 Wennerstorf
Tel. (04165) 211349
www.museumsbauernhof.de

Feuerwehrmuseum Marxen

Hauptstraße 20, 21439 Marxen
Tel. (04185) 4450
www.feuerwehrmuseum-marxen.de



JUNI in der DÜNE



Montag

Wortkollektiv 19-21 Uhr, am

jeden Montag

Mein Herz lacht 19-21 Uhr, am

19. Juni

Dienstag

Rummikub 14:30-16:30 Uhr

jeden Dienstag

Rock- & Pop-Werkstatt 18 Uhr

jeden Dienstag

Mittwoch

VHS Seniorenkabarett 10-13 Uhr

jeden Mittwoch

Häkel-Hektar ab 15 Uhr

jeden Mittwoch

Kunst-Tieftauchen (Malkurs) ab 18 Uhr, am

jeden Mittwoch

Strickgruppe ab 16 Uhr, am

14. und 28. Juni

Donnerstag

LongCovid Selbsthilfe-Gruppe, 18 Uhr, am

8. und 22. Juni

Freitag

Offener Treff und Filmclub Treff, 15-17 Uhr

jeden Freitag

Ehrensache Disco und Party, 18-21 Uhr, am

9. Juni

Samstag

☀ **Sonderveranstaltung** ☀

Freitag, 30. Juni
18:30-21 Uhr
Offene DÜNE-Bühne



Du hast Fragen oder Interesse?

Email: anmeldung-duene@lhlh.org

Telefon: 01520 9030617

Instagram: [duene_lg](https://www.instagram.com/duene_lg)

www.duene-lueneburg.de



Seniorenkabarettgruppe „Die Lüneburger – gepfeffert und gesalzen“

„Die Lüneburger – gepfeffert und gesalzen“ heißt die Seniorenkabarettgruppe aus Lüneburg. Sie probt immer mittwochs in der DÜNE, dem Bildungs- und Kulturzentrum der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und fühlt sich dort sehr wohl.

„Die Lüneburger“ gibt es seit nunmehr über 30 Jahren – in veränderten Besetzungen. Sie schreiben und proben als Kurs der Volkshochschule und bringen dann eigenverantwortlich ihre Programme in Lüneburg und Umgebung zur Aufführung.

In „Der Nächste, bitte!“, dem neuen Programm der Kabarettgruppe, nutzt das 10-köpfige Ensemble die Wartezeit beim Arzt, um in 60 Minuten seine Sicht auf die Gesellschaft, die Politik und das Leben schlechthin darzulegen. So geht es um Klimawandel, Hotlines, Partnersuche im Alter, Genderfragen und den Umgang mit der Ressource Wasser. Die Texte, Sketche und Lieder schreiben die Kabarettisten selbst, Regie führt Agnes Vogt, musikalisch begleitet werden sie von Matthias Konrad an der Gitarre.



Es spielen: Marion Burgstaler, Petra Dorbandt, Erhardt Eggelsmann, Eberhard Framenau, Rainer Jürging, Matthias Konrad, Petra Lohmeier, Christel Parlow, Evelyn Scheller-Wenzel, Ulrike Schenke



Bücher in gutem Zustand und mit ISBN-Code
gehören nicht ins Altpapier.
Wir freuen uns über Bücherspenden!

Wann? Montag–Donnerstag 8–15 Uhr
Freitag 8–13 Uhr

Abholung größerer Mengen im nahen Umkreis
(Adendorf, Lüneburg) nach Rücksprache möglich.

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg
Fon (04131) 3018130
Mail buchplatz@lhlh.org
Web www.lhlh.org

 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Neues vom Lüneburger Kulturschlüssel

Der Sommer steht unmittelbar vor der Tür und unser schönes Lüneburg blüht auch kulturell wieder mehr und mehr auf! Nach der anstrengenden Coronakrise, die uns nochmal gezeigt hat, wie wichtig Kultur für die Gesellschaft ist, können endlich wieder viele tolle Veranstaltungen stattfinden und besucht werden.

So freue ich mich sehr, diese kulturelle Vielfalt Lüneburgs mit meiner neuen Tätigkeit zu unterstützen. Mein Name ist Sandra Kawka, ich bin 33 Jahre alt und ich habe seit März 2023 die wunderbare Gelegenheit, den „Lüneburger Kulturschlüssel“ als neue Projektleitung mitzugestalten.

Als Nachfolgerin von Markus Lauenroth setze ich mich gemeinsam mit meiner lieben Kollegin Marie-Luise Köhler dafür ein, dass auch die Menschen, die es schwerer im Leben haben, Zugang zu kulturellen Veranstaltungen erhalten.

Das Projekt „Kulturschlüssel“ gibt es auch in anderen Städten und ist meiner Meinung nach eine große Bereicherung für Bürger*innen, lokale Kultureinrichtungen und Veranstalter*innen. Hier können sich verschiedene Menschen kennenlernen, gemeinsam losgehen, Veranstaltungsräume füllen, füreinander da sein und gemeinsam Konzerte, Theaterstücke, Filme und vieles mehr besuchen.

Des Weiteren bin ich mit einer kleineren Stelle über die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg im „Bildungs- und Kulturzentrum DÜNE“ angestellt. Dort arbeite ich seit April letzten Jahres in einem tollen Team mit Jess Tartas und Helen Hayes. Auch hier organisieren wir bedarfsorientierte, kulturelle Angebote für unsere Besucher*innen.

So beispielsweise auch die „Rock- und Pop-Werkstatt“, die ich gemeinsam mit Lothar Besting ins Leben gerufen habe. Jeden Dienstagabend besuchen verschiedene Musiker*innen und Musikinteressierte die DÜNE und proben zusammen. Die eingeprobten Stücke führen wir dann bei einer von uns organisierten Offenen DÜNE-Bühne auf. Das rockt! Die Nächste findet übrigens am 30. Juni 2023 statt. ALLE sind eingeladen!

Musik ist meine große Leidenschaft. So habe ich nach dem Abitur erstmal Songwriting in Köln studiert.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



Später – während meines Kulturanthropologie- und Musikwissenschaft-Studiums in Göttingen – habe ich mit Freunden eine Band namens „the WagonWheels“ gegründet. Uns gibt es bis heute.

Vor einigen Jahren bin ich mit meinem Partner nach Lüneburg gezogen, weil ihm hier ein Referendariats-Platz zugeteilt wurde. Wir finden es so schön hier! Hier bleiben wir erstmal.

Ich freue mich auf weitere und neue Einblicke in die Kultur Lüneburgs und besonders auch darauf, viele kulturbegeisterte Menschen beim Lüneburger Kulturschlüssel und in der DÜNE zu treffen.



Sandra Kawka
Projektleitung Lüneburger Kulturschlüssel

Damit alle am kulturellen Leben unserer Stadt teilhaben können, bringen wir Menschen mit Unterstützungsbedarf und ehrenamtliche Kulturbegleitungen zusammen und vergeben Freikarten.

Kontakt

Lüneburger Kulturschlüssel

Marie-Luise Köhler (Neue Arbeit Lüneburg gGmbH)

Sandra Kawka (Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH)

Fon (04131) 2839715

Mail info@lueneburger-kulturschluessel.de

Web www.lueneburger-kulturschluessel.de
www.lueku.de



Zukunft barrierefrei gestalten!

"Mehr als nur ein Tag"

Protesttag
5. Mai
2023

Am 5. Mai war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Viele Menschen aus Lüneburg haben sich eine ganze Woche an den Aktionen beteiligt, die in der DÜNE und drumherum stattfanden. Aktion Mensch gab dabei das Motto vor: **Zukunft barrierefrei gestalten**. Und wir haben es ergänzt um: **Mehr als nur ein Tag!** Passend auch zum Motto der Lebenshilfe. Denn Inklusion und Gleichstellung sollen immer gelten. Nicht nur am 5. Mai.

Wir haben uns gedacht, dass die vielen Menschen, die das Programm der DÜNE so aktiv gestalten, das ganze Jahr über tolle Aktionen machen. Warum sollen sie sich dann nicht auch rund um den 5. Mai zeigen und ihn mitgestalten? Und was ist mit all den anderen Menschen im Netzwerk und der Lebenshilfe, in der Bunten Hanse, im Ehrenamt und in den Wohngruppen und -häusern? Die machen doch auch das ganze Jahr über so viel für die Inklusion! Wir haben beschlossen, gemeinsam ein Programm zu organisieren, das zum einen zeigt, was schon getan wird. Und zum anderen, was noch gebraucht wird. Was uns sehr wichtig war: Die Beteiligung von Menschen mit Behinderung von Anfang an.

Ein Planungsteam hat sich regelmäßig getroffen und schnell wurde klar: Eine Menge Leute haben große Lust, sich aktiv zu engagieren. Wir konnten darum auch einen sehr vielseitigen Blick auf Inklusion werfen. Gemeinsam wurde ein Programm gestaltet, das sehr gut zeigte, wie individuell die Wünsche und Bedürfnisse aller Beteiligten waren.

Viele tolle Angebote

- Filmpremiere „Out of the Box“
- Kolleg*innen aus der LHLH haben Tandemfahrten durch die Stadt angeboten.

- Häkelhektar und die Strickgruppe haben eine Häkelaktion gemacht.
- Gespräche, Beratung, Informationen von und mit Mein Herz lacht, Inklusionsnetzwerk Lüneburg, Barrierefreie Sportstätten.
- Die Old School Rockers und die Rock- und Pop-Werkstatt haben Musik gemacht.
- Das Wortkollektiv hat eigene Texte vorgelesen.
- Das Seniorenkabarett hat zum Mitsingen eingeladen.
- Die Malgruppe hat ihr Atelier geöffnet.
- Zum Abschluss gab es eine fette Ehrensache-Party, die von den ehrenamtlichen Kolleg*innen aus der Lebenshilfe mitorganisiert wurde.

Und noch viel viel mehr!

Herzlichen Dank an alle, die Grußworte sprachen und Reden hielten. Danke für die fröhliche Moderation! Danke an alle, die unterstützt und mitgemacht haben! Ohne Sie und Euch wäre die Woche so nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit vielen inklusiven Aktionen und Angeboten!



Niemand darf benachteiligt werden.

GLEICHSTELLUNG von Menschen mit Behinderung!

Dafür setzen wir uns ein!

Getrieben durch die
AKTION MENSCHEN
DAS WIR GEWINNT

Mehr als nur ein Tag!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

BUNTE HANSE
Inklusion. Weltoffen. Im Herzen.

DÜNE
DIVERSITÄT UND ENTSCHEIDUNG

AlIe-ALLES IN BEWEGUNG

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Bewegung macht Spaß!

Bewegung ist gut für die Gesundheit!

Bewegung geht alleine oder mit anderen zusammen!

- Du interessierst Dich für Sport und Bewegung?
- Du möchtest Bewegungs-Angebote kennenlernen (z.B. im Verein)?
- Du suchst Begleitung zu einem Bewegungs-Angebot?
- Du hast eine Idee für eine neue Sportgruppe oder Tanzgruppe oder...?



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg (Thema Sport und Vereine):

Tomek Ziolkowski

Mobil (01520) 9030505

Mail t.ziolkowski@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

www.lhlh.org

Neues Projekt bringt „Alles in Bewegung“



Ende März organisierte AliBe zusammen mit dem Sozialverband Deutschland (SoVD) eine Fahrt zum Handball-Bundesliga-Spiel in Hannover. Hier die Gruppe der Lebenshilfe vor der Arena.

Möchte ich in einer inklusiven Fußballmannschaft mitspielen? Will ich selbst ein Bewegungsangebot anleiten? Oder suche ich jemanden, der mich beim Radfahren begleitet? Hier kommt jetzt was in Bewegung. Denn die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wünscht sich, dass mehr Menschen mit Behinderung an Sport- und Bewegungsangeboten teilnehmen. Deshalb ist ein mehrjähriges Projekt angelaufen, das von der Aktion Mensch gefördert wird.

Offiziell heißt das Projekt „Bewegung im Sozialraum“. Aber weil das etwas kompliziert klingt, gibt es die Abkürzung AliBe – für „Alles in Bewegung“.

Drei Personen kümmern sich mit insgesamt 25 Wochenstunden um AliBe: Karl-Heinrich Stöver, Ehrenamtskoordinator der Lebenshilfe für den Landkreis Harburg und außerdem im Wohnhaus Hügelstieg in Lüneburg tätig; Tomek Ziolkowski, Quartiersmanager

im Wohnhaus Bunte Hanse in Lüneburg; und Britta Habenicht, die das ehrenamtliche Engagement in Lüneburg koordiniert. Alle drei sind auf dem Plakat auf der linken Seite zu sehen.

AliBe läuft bis zum Jahr 2027. Die gesamten Kosten betragen rund 310.000 Euro. Den größten Teil davon (knapp 90 Prozent) übernimmt Aktion Mensch.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Bewegung macht allen Spaß

Warum gibt es AliBe? Bewegung macht Spaß, ist gut für die Gesundheit und ermöglicht Begegnung. Das gilt für alle Menschen. Tatsächlich aber sind Menschen mit Beeinträchtigungen viel seltener beim Sport. Sie wissen vielleicht gar nicht, welche Angebote es gibt.

Oder die Angebote passen nicht. Oder Sporthallen und -plätze sind nicht barrierefrei. Oder es ist eine Begleitung nötig.

Hier setzt AliBe an, und zwar in vier Bereichen, erklären Karl-Heinrich Stöver und Tomek Ziolkowski:

- **„Wir vermitteln Ehrenamtliche, die Menschen mit einer Beeinträchtigung zu Bewegungsangeboten begleiten.“** So wurden für eine feste Gruppe aus dem Wohnhaus Buchholz, die regelmäßig zum Kegeln geht, zwei Ehrenamtliche als Begleitung gefunden.
- **„Menschen mit Handicap, die selbst ein Sport- oder Bewegungsangebot anleiten wollen, bekommen bei uns Unterstützung.“** Zum Beispiel wollen eine Bewohnerin und ein Bewohner aus Lebenshilfe-Einrichtungen Assistenten-trainer/in beim Stand-up-Paddeln werden. Dafür nehmen sie an einem Lehrgang teil.
- **„Wir sprechen mit Vereinen, damit Sportangebote, die es schon gibt, für alle zugänglich werden.“** Das kann ganz praktisch bedeuten, eine Sporthalle mit einer rolli-tauglichen Rampe auszustatten. Genauso wichtig ist aber auch, Vorurteile und Berührungängste abzubauen.
- **„Wir werben mit Veranstaltungen für Bewegung im Alltag, Sport und Inklusion. So können sich bewegungsbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderungen begegnen.“** Beispiele sind der inklusive Solidaritätslauf in Lüneburg oder das inklusive Fußballturnier in Ochtmissen. Beides fand im vergangenen September statt (lena berichtete).

Abnahme des Sportabzeichens geplant

Wie geht es in den nächsten Monaten weiter? Ab Frühjahr hat AliBe Sprechzeiten in Buchholz und Winsen, jeweils in den Räumen der Ambulanten Betreuung. Außerdem wird in allen Lebenshilfe-Standorten im Landkreis Harburg ein Fragebogen in Einfacher Sprache verteilt, um Wünsche zu Sport und Bewegung zu ermitteln. In Lüneburg wird vor allem der Kontakt zu Sportvereinen ausgebaut.

Ab Sommer wird sich das Projekt mit einem inklusiven Flyer vorstellen und auf der Lebenshilfe-Website und auf Social Media präsent sein.

Und auch das ist geplant: die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung vor Ort in den Wohnhäusern. Dafür ist AliBe mit dem Experten für Barrierefreiheit im Sport, Günter Schadt, im Gespräch.

Detlev Brockes
Journalist

Eine Fachtagung zu „Inklusion in Bewegung“ fand im Dezember in Hannover statt. Veranstalter war der Landessportbund. Auch die LHLH war dabei, unter anderem mit Werkstatt-Mitarbeiter Julian Meier (im Rollstuhl vorne links).



HSV-Fans unter sich

Lars Kessler feuert seinen HSV zu gerne im Volksparkstadion in Hamburg bei den Heimspielen an. Dass es für Lars nicht nur einfach Fußball ist, kann T. K., der ihn ehrenamtlich zu den Spielen begleitet, schon nach den ersten Heimspielen berichten. Lars, ein fester Besucher im Volksparkstadion, kennt sich nicht nur mit Fußball aus, er ist auch mit einigen Besucher*innen um sich herum bekannt und ist immer rege im Austausch mit ihnen. Jetzt träumen die beiden HSV-Fans auf dem Weg ins Stadion gemeinsam den Aufstieg ihrer Mannschaft.

Karl-Heinrich Stöver
Ehrenamtskoordinator LK Harburg



RTZ

Reha Technik Zentrum
Lüneburg

Ihr Zentrum für Mobilität

Standard-Reha | E-Mobilität | Reha-Spezialbau

- Zwei starke Partner unter einem Dach -



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg

Tel.: 04131 | 99 238 88

www.rtz-lueneburg.de

Wir freuen uns auf Sie!

Ehrenamt

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Sie möchten ehrenamtlich aktiv werden?
Sie suchen Ehrenamtliche?**



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org

www.lhlh.org

 *Mehr als man denkt!*
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Gefördert durch die

AKTION
MENSCH



Ehrenamtlich tätig für den Naturschutz



Insgesamt 30 Vogelhäuschen bauten die 15 Ehrenamtlichen mit und ohne Behinderungen am 04.03.2023 gemeinsam mit dem Verein Konau 11 Natur. Seit 2016 engagiert sich die Lebenshilfe im Biosphärenreservat Elbtalau und mit dem Verein Konau 11 Natur. Mal werden Bäume gepflanzt, mal Hecken angelegt oder die Heide entkusselt. Dieses Mal wurden Vogelhäuschen gebaut, damit viele Singvögel bei uns überleben können.



Engagiert dabei: Rebecca Siedka packt tatkräftig mit an und wird unterstützt vom langjährigen Ehrenamtlichen Klaus Witte Ewigleben. Hier arbeiten Ehrenamtlichen mit und ohne Behinderungen Hand in Hand. Das ist das Besondere an den Naturschutz-Aktionen. „Damit die Vögel in Ruhe brüten können, dafür bauen wir die Vogelhäuschen. Nur wenn es den Tieren gut geht, geht es auch uns Menschen gut“, erklärt Rebecca, was sie soeben beim Naturschutz-Tag gelernt haben.



Am 12.11.2022 war nicht nur Jan-Dirk Schadow der Einladung vom Verein Naturparkregion Lüneburger Heide e. V. gefolgt, um in der Heide aufzuräumen. Neben vielen weiteren ehrenamtlichen Helfer*innen war auch Kai-Uwe Hanert bei der Aufräum-Aktion auf dem Brunsberg dabei. Kai Uwe Hanert engagiert sich zudem noch ehrenamtlich im Wohnhaus und in der WG Buchholz. Das nächste Mal geht es am 11.11.2023 zum Heide entkusseln auf den Brunsberg. Wer dabei sein möchte, kann sich schon jetzt bei mir melden. Karl-Heinrich Stöver, Tel.: (01520) 9030528, Mail: pzp-k.stoever@lhlh.org

Ehrenamtstreffen im Landkreis Harburg



Was würde in den Vereinen und in der gGmbH der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg alles nicht funktionieren ohne die fleißige Hilfe von vielen Ehrenamtlichen? In gemütlicher Runde haben sich am 15.11.2022 einige ehrenamtlich aktive Mitarbeiter*innen im Landkreis Harburg zu einem kleinen Austausch getroffen. Beim ersten Austauschtreffen im Landkreis Harburg ging es im Klönschnack an der ViaNova in Buchholz nicht nur rund um das jeweilige Engagement.



Mit-Bestimmung in den Wohnhäusern und WGs

Seit Anfang 2022 macht die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bei dem Projekt „Bewohnerververtretungen stärken“ mit. Auch andere Lebenshilfen aus Niedersachsen machen bei dem Projekt mit. Es gibt viele Treffen (als Videokonferenz und als „echte“ Treffen in Hannover). Bei diesen Treffen haben unsere Bewohnervertreter einen „Mitbestimmungsplan“ gemacht. Darin steht, an welchen Punkten die Bewohner*innen in Wohnhäusern und WGs mehr mitbestimmen möchten.

Befragung aller Bewohner und Bewohnerinnen:

Zu dem Mitbestimmungsplan haben wir im letzten Jahr 2 Umfragen gemacht. Wir haben ALLE Bewohner*innen in Wohnhäusern/WGs der Lebenshilfe befragt: Was findet ihr? Könnt ihr bei den Punkten vom Mitbestimmungsplan schon mitbestimmen? Ergebnis ist, dass bei diesen 4 Punkten viele Bewohner*innen sagen, dass sie nicht mitbestimmen können:

- Bezugsbetreuer*in frei wählen können
- Bei Renovierungen die Meinung sagen können
- Bei größeren Anschaffungen nach der Meinung gefragt werden
- Bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen mitentscheiden können



Und wir haben die Wohnhaus-Leitungen gefragt:

Was macht ihr, damit Bewohner*innen bei den Punkten besser mitbestimmen können?

Nächste Schritte

Jetzt ist der nächste Schritt, dass die Wohnhaus-Leitungen in den nächsten Bewohnerververtretungssitzungen gemeinsam besprechen: Wo können Bewohner*innen nicht mitbestimmen und was können wir besser machen. Zusammen suchen sich die Bewohnervertreter und Wohnhausleitungen ein Thema aus, dass sie verbessern wollen. Am Ende sollen dann alle Bewohner*innen sagen:

Ja, jetzt können wir mehr mitbestimmen!

Netzwerktreffen

Seit diesem Jahr gibt es von dem Projekt „Bewohnervertretungen stärken“ Netzwerktreffen. Von den verschiedenen Lebenshilfen in Niedersachsen fahren Leute dahin und erzählen, wie es mit der Mitbestimmung bei ihnen klappt. So kann man von den Anderen lernen und sich gegenseitig helfen. Das 1. Netzwerktreffen gab es im Februar. Das 2. Treffen ist Ende Mai. Vom Netzwerk gibt es auch einen E-Mail-Verteiler und eine WhatsApp-Gruppe.

Schulung zu Social Media und Videos

Im Februar und April gab es zwei Schulungen. Von uns waren Franziska Schumacher, Martin Pohl und ihre Assistentin Anja Krebs dabei. Die drei haben gelernt, wie man kurze Videos für Instagram oder Webseiten macht. Wir wollen im nächsten Jahr gerne von allen unserer Bewohnervertretungen ein Video machen. Mit den Videos können wir zeigen: das macht unsere Bewohnervertretung. Und wir können zeigen: Dafür sind Bewohnervertretungen wichtig.

Gesamtbewohnervertretung

Außerdem gibt es seit letztem Jahr Treffen von allen Bewohnervertretungen in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg: die Gesamt-Bewohnervertretung. Wir haben uns schon 7 x getroffen. Und wir werden uns auch in diesem und im nächsten Jahr alle 3 Monate treffen. Denn es ist wichtig, dass alle Bewohnervertretungen wissen, was die anderen machen. Und es macht Spaß sich zu treffen und die anderen (im Video) zu sehen!

Danke an alle Bewohnervertreter*innen und danke an das Projekt-Team:

Franziska Schumacher (Bewohnervertretung der WGs), Martin Pohl (Bewohnervertretung Wohnhaus Winsen), Christiane Nolze (Assistentin der Bewohnervertretung der WGs), Rainer Winter (Assistent der Bewohnervertretung vom Wohnhaus Winsen), Katharina Schuhmann (Mitarbeitende), Heidi Klinge (Mitarbeitende) und Britta Habenicht (Mitarbeitende).

Wenn alle mitmachen, können wir mehr Mitbestimmung schaffen!



Ehrenamts-Frühstück 2023



„Volles Haus“ in der Kantine im Vrestorfer Weg beim Ehrenamts-Frühstück am 18.03.2023. Die Vereine der Lebenshilfe und gGmbH hatten ihre über 200 Ehrenamtlichen eingeladen und ca. 120 waren der Einladung gefolgt.

„So viel Interesse wie noch nie!“, freut sich Dagmar Pitters, Vorsitzende vom Verein der Lebenshilfe Lüneburg. „Das zeigt doch, dass die Ehrenamtlichen gerne bei der Lebenshilfe sind“.

So verschieden sind die Ehrenamtlichen der Lebenshilfe. Mit dabei beim Ehrenamts-Frühstück waren z. B.

- die Studierende, die regelmäßig mit einer Bewohnerin spazieren geht,
- Bewohnervertreter*innen der Lebenshilfe,
- die in Rente gegangene ehemalige Hauptamtliche, die die Kegelgruppe neu aufleben lässt,
- der Journalist aus dem Sudan, der bei der Seniorentagespflege unterstützt,
- der Bewohner eines Wohnhauses, der den Vorstand des Vereins unterstützt,
- sowie die ehrenamtliche Rentnerin, die Ausflüge mit Bewohner*innen begleitet.



Wir sagen Danke! Was wäre die Lebenshilfe ohne Sie und Euch!

Ehrung des Landkreises: Ehrenamtliche Jana Bols

Jana Bols (3. von links) wird von dem Landrat Jens Böther (rechts) für ihre ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Foto: Landkreis Lüneburg



Liebe Jana Bols, wir möchten uns für Deine langjährige Tätigkeit als Begleiterin für Menschen mit Behinderung in unserer Vorstandsarbeit bedanken. Viele Projekte hast Du begleitet und unterstützt, die dafür sorgen, dass sich Menschen mit Behinderung in der Vorstandsarbeit in Angeboten des Landes und Bundesverbandes selbst besser vertreten können. Wir freuen uns, dass Du auch weiterhin die Arbeit von Menschen mit Behinderung im Vorstand unterstützen wirst. Herzlichen Dank dafür!

Für Heidrun Erdmann und Peter Voss,
Beisitzer Lebenshilfe Lüneburg e. V.,
und für den gesamten Vorstand

Dagmar Pitters
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.

3. Inklusionsfest am 9. Juli im KuKuK Wettenbostel

Bereits zum dritten Mal findet in diesem Jahr am **Sonntag, den 09.07.2023 von 14:00 bis 18:00 Uhr** ein tolles Inklusionsfest im wunderschönen KuKuK Wettenbostel statt. Es ist ein Fest für alle, die Lust auf gute Musik, gutes Wetter, gutes Essen und freundliche Menschen in einer tollen Location haben. Egal, ob dick oder dünn, groß oder klein, ALLE sind eingeladen und das Ganze kostet nicht mal Eintritt (um Spenden wird gebeten).



Das Fest findet draußen und drinnen statt. Es spielen die „Bockum Band“ vom SOS-Hof Bockum und die „Putensen House Band“ von HiPsy/Putensen. Beide Bands bieten einen rockigen und poppigen bunten musikalischen Mix. Dazu gibt es einen Markt mit Ständen der Einrichtungen mit regionalen Produkten. Unter anderem werden Käse, Gemüse, Holzprodukte, Honig, Pflanzen und einiges mehr angeboten. Gleichzeitig zum Inklusionsfest findet das bekannte „Kaffee wo ihr wollt“ statt und ihr seid mit Bratwurst, Pommes, Kuchen, Eis und Kaffee bestens versorgt.



Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Als Rainer Winter sein Berufsleben beendete, war für ihn klar, dass sein Rentnerdasein nicht nur aus Rasenmähen und Fische füttern bestehen konnte. Also sollte es ein ehrenamtliches Engagement sein, das nicht nur Spaß macht, sondern auch eine sinnvolle Unterstützung der Gesellschaft darstellt.

Nach Engagements in der Kommunalpolitik sowie als Schöffe am Amtsgericht und als Seniorenbegleiter fand er auf der Internetseite vom Landkreis Harburg seinen Weg zur Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und engagiert sich im Wohnhaus Winsen bei der Bewohnervertretung und begleitet die monatlichen Sitzungen. Für ihn ist es nicht nur wichtig dabei zu sein, er tritt für die Interessen der Bewohner*innen ein und begleitet Fortbildungen für die Bewohnervertreter*innen.

Rainer Winter hat in seinem Berufsleben in der Produktion und dem Vertrieb von Lebensmitteln gern mit vielen Menschen zusammengearbeitet. Der Schwerpunkt lag hier in den letzten Jahren im Tee. Er hatte die Möglichkeit, Menschen in den Anbaugebieten in Asien und Afrika kennenzulernen, die dieses wunderbare Produkt Tee herstellen. Das war eine unglaubliche und schöne Erfahrung.

„Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe, um Menschen in der Bewältigung ihres normalen Alltages zu unterstützen. Hier bin ich sehr gerne mit meiner Lebenserfahrung und auch meiner Tatkraft auch außerhalb des normalen Tages behilflich.“

„Ich wünsche der Lebenshilfe eine Rückkehr, nach der schwierigen Coronazeit, wieder in ein normales Leben. Weiter würde ich mich freuen, wenn die Lebenshilfe die Wertschätzung und den Stellenwert in der Gesellschaft bekommt, den sie verdient. Ich werde versuchen, dies zu unterstützen.“

DIE BUNTE SEITE

30-jähriges Jubiläum

Wir möchten uns für einen Fehler in der Veröffentlichung der Jubilar in der lena 02-2022 entschuldigen:

Jens Boeckel wurde 2022 für sein **30-jähriges Dienstjubiläum** geehrt.

Wir gratulieren sehr herzlich!



Peter

Mein Name ist Peter, ich bin 54 Jahre alt und 174 cm groß. Ich wohne in einer WG und arbeite im Museum der Stadt Lüneburg. Meine Hobbies sind das Reisen mit der Bahn, Schwimmen, Wandern, Spiele spielen und meine Modellauto-Sammlung.

Ich wünsche mir eine Freundin, die etwa so alt ist wie ich. Sie sollte reiselustig, gesellig und treu sein.

Wer Interesse hat, kann sich gerne per WhatsApp bei mir melden oder anrufen: 0157-53290827

Gabi

Hey Du, ich bin Gabi und ich suche einen Freund, mit dem ich Kaffee trinken gehen kann. Ich gehe auch gerne ins Kino und im Sommer liebe ich es, ein Eis in der Eisdiele in der Stadt zu essen. Ich hätte gerne jemanden an meiner Seite, mit dem ich kuscheln kann und mit dem ich gemeinsam eine schöne Zeit verbringen kann.

Wenn Du auch jemanden zum Zuhören suchst, dann schreib mir doch und schick mir ein Bild von Dir an wh-sandkrug2@lhlh.org.

Ich freue mich darauf, Gabi



DIE BUNTE SEITE

Spenden für die Ukraine

Herr Schwanke hat bei uns im Haus (Wohngruppen in der Stresemannstraße) Spenden für die Ukraine gesammelt, da ihm das Schicksal der Menschen dort sehr am Herzen liegt. Es sind sowohl finanzielle Hilfen als auch Sachspenden gesammelt worden. Dabei kamen ganze 278 € und einige Sachspenden zusammen. Diese wurden bei der gemeinnützigen Stiftung Hof Schlüter in Lüneburg abgegeben. Großer Dank geht an die Strese, die alle geholfen haben, dass so eine große Summe zusammengekommen ist und insbesondere an Herrn Schwanke, der sich darum gekümmert hat, diese zu sammeln und zu überreichen.

Vor Ort durfte Herr Schwanke sich einen Eindruck machen, wie Hof Schlüter den Menschen in der Ukraine hilft. Aber auch hier im Land hilft die Stiftung Geflüchteten. So ist unsere Spende an die Örtlichkeit hinter dem Vrestorfer Weg gegangen, wo einige aus der Ukraine geflüchtete Kinder untergebracht sind. Durch unsere Spende können die Kinder dort ein kleines Weihnachtsgeschenk bekommen, erzählte uns Herr André Novotny.

Wir haben uns die Scheune angeguckt, in der viele Spenden gesammelt, verpackt, verladen und mit Transportern oder kleinen LKWs in die Ukraine gebracht



werden. Die Stiftung arbeitet eng mit der Stadt Bila Zerkwa zusammen. Dies ist eine Stadt in der Ukraine in der Nähe von Kiew, wo seit Beginn des Krieges viele Menschen hin geflüchtet sind. Herr Schwanke möchte sich gerne weiter um das Sammeln von Spenden für die Ukraine kümmern.

Matthias Franke
Pädagogische Fachkraft WG Stresemannstraße

Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigenmittel bereitgestellt werden. Wir möchten ausdrücklich **allen Spender*innen** herzlich danken.

Inge Seiler-Päpper, Geschäftsführerin

find'  was
das Sozialkaufhaus

find' was freut sich über Ihre Sachen!

Sie spenden uns Ihre gebrauchten Gegenstände, und wir geben diese zu einem günstigen Preis an die Kunden unseres Sozialkaufhauses weiter. Zusätzlich bringen wir Menschen in Arbeit und geben Ihnen eine sinnvolle Beschäftigung. Da hat jeder was davon!

Wir holen Ihre Spenden auch kostenlos bei Ihnen zu Hause ab!

Mehr als man denkt!
 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

find' was „ViaNova“
Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz
Fon: (04181) 234 94 33
www.lhlh.org

Sommerfest



Tostedt

Samstag

24. Juni 2023

12 bis 17 Uhr

Lüneburg

Freitag

14. Juli 2023

12 bis 16 Uhr

Wir feiern den Sommer,
so wie es sich gehört:
draußen, mit Mitmach-Aktionen,
Leckereien und Live-Musik!



Spaß und gute Laune sind garantiert!
Seien Sie dabei!

Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Feste & Feiern: Fasching 17. Februar 2023



Wir nehmen Abschied von



Lydia Bausch

geboren am 29. April 1964
verstorben am 18. November 2022

Frau Bausch arbeitete über 40 Jahre in unserer WfbM, seit 1984 in der Wäscherei. Sie wohnte 23 Jahre in unseren Wohneinrichtungen. Seit 2006 wurde sie von der Ambulanten Betreuung begleitet.

Hartmut Jedelhauser

geboren am 4. Dezember 1962
verstorben am 12. Januar 2023

Herr Jedelhauser war seit 1994 in der Montage der WfbM Lüneburg beschäftigt.



Sven Pieterek

geboren am 15. April 1964
verstorben am 6. April 2023

Herr Pieterek arbeitete über 14 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg, davon fast 11 Jahre im Arbeitsbereich in der Wäscherei, zuletzt in der Mechatronik.

Dominic Langer

geboren am 20. Mai 1991
verstorben am 15. April 2023

Herr Langer arbeitete seit Beginn des Jahres im Berufsbildungsbereich unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg.





Veranstaltungen 2023

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
03.06.2023	Demenz bei MmB im Alter – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	10:00–14.00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
09.06.2023	§§ Alles was Recht ist §§ – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	18:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
17.06.2023	B.E.Ni Bedarfsermittlung Niedersachsen – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	10:00–14:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
24.06.2023	Sommerfest – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
01.07.2023	Sommerfest und Flohmarkt – Wohnhaus Rabensteinstraße	11:00–17:00 Uhr	Rabensteinstraße 11, Lüneburg
09.07.2023	Inklusionsfest KuKuK Wettenbostel	14:00–18:00 Uhr	Wettenbostel 3, Wriedel
14.07.2023	Sommerfest – WfbM Lüneburg	12:00–16:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

24.07.2023–11.08.2023 Betriebsschließung – Werkstätten + Kindertagesstätten

09.09.2023	Inklusiver Erste-Hilfe Kurs – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
04.11.2023	Demenz bei MmB im Alter – Lebenshilfe LK Harburg e. V.	10:00–14.00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
02.12.2023	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–17:00 Uhr	Glockenhaus, Lüneburg
02.12.2023	Adventsbasar – WfbM Tostedt	13:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
12.12.2023	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Jubiläen 2023

20 Jahre	Kindergarten Pattensen	45 Jahre	Frühförderung
30 Jahre	Kindergarten Winsen		

#LESEN LERNEN

**JETZT
ANMELDEN**
04131 1566-0
info@vhslg.de

vhs  Volkshochschule
REGION Lüneburg

 LANDKREIS LÜNEBURG

LÜNEBURG
die HANSEstadt

RGZ Regionale
Grundbildungszentren
Niedersachsen